

Fernsprechstell. Nr. 22.
Die „Sächsische Zeitung“
erscheint Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. Die
Ausgabe des Blattes erfolgt
Zug vorher nachm. 4 Uhr.
Abonnement Preis viertel-
jährlich 1 M. 50 Pf., zwei-
monatlich 1 M., einmonat-
lich 50 Pf.
Einzelne Nummern 10 Pf.
Alle Kaiserl. Postämtern,
Postboten, sowie die
Zeitungsverleger nehmen stets
Bestellungen auf die
„Sächsische Zeitung“ an.
Sonnabends:
„Hauk. Unterhaltungsblatt“.

Sächsische Zeitung.

Amtsblatt

für das Königliche Amtsgericht, das Königliche Hauptzollamt und den Stadtrat zu Schandau,
sowie für den Stadgemeinderat zu Hohnstein.

Druck und Verlag: Bogler & Beumer Nachf. — Verantwortlicher Redakteur: Paul Runge, Schandau.

Del.-Adr.: Elbzeitung.
Inserate, bei der weiten
Verbreitung d. Bl. von großer
Wirkung, sind Montag,
Mittwoch und Freitag
bis spätestens vormittags
9 Uhr aufzugeben. Preis für
die gespaltene Corpusspalte
oder deren Raum 15 Pf.
(tabellarische und komplizierte
nach Vereinbarung).
„Eingelohnt“ unterm Strich
80 Pf. die Zeile.
Bei Wiederholungen ent-
sprechender Rabatt.
Donnerstag:
„Landwirtschaftliche Beilage“
„Sachsenblätter“.

Inseraten-Aannahmestellen: In Schandau: Expedition Bautenstraße 184; in Dresden und Leipzig: die Annoncen-Bureaus von Haasenstein & Vogler, Invalidentank und Rudolf Mosse; in Frankfurt a. M.: G. L. Döber & Co.

Nr. 150.

Schandau, Dienstag, den 22. Dezember 1908

52. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Kurbad Schandau.

Unsere Kurbadanstalt ist nicht nächsten Sonnabend, sondern schon nächsten
Mittwoch, den 23. Dezember d. J. zu den üblichen Zeiten geöffnet.

Stadtrat Schandau
am 21. Dezember 1908.

Die städtische Sparkasse zu Hohnstein

verzinst Einlagen mit 3 1/2 Prozent und ist geöffnet: Mittwoch und Sonn-
abends von 9 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags.

Festsetzung der Durchschnittswerte von Natural- bezügen, die der Kranken-, Unfall-, und Invalidenversicherungspflicht unterliegen.

Der unterzeichnete Stadtrat hat infolge der Vorschriften in § 1 Absatz 4 des Kranken-
versicherungsgesetzes in der Fassung vom 25. Mai 1903, in § 6 des Gewerbeunfallversicherungsgesetzes
vom 30. Juni 1900, in § 5 des Unfallversicherungsgesetzes für Land- und Forstwirtschaft
vom 30. Juni 1900 in Verbindung mit § 2 der Ausführungsverordnung vom 19. August 1902,
welche zum Landesgesetz vom 18. August 1902, die Unfall- und Krankenversicherung der in land-
und forstwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen betr. erlassen worden ist, sowie in § 3
Absatz 1 des Invalidenversicherungsgesetzes vom 13. Juli 1899 und in § 4 der zu diesem Gesetz
erlassenen sächsischen Ausführungsverordnung vom 30. November 1899 die Durchschnittswerte der
Naturalbezüge der in gewerblichen, sowie in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten
Betriebsbeamten und Arbeiter für die Zwecke der Kranken-, Unfall- und Invalidenversicherung
für die Stadt Schandau festgesetzt, wie folgt:

a) für die in gewerblichen Betrieben beschäftigten Betriebsbeamten und Arbeiter.

Klasse der Betriebsbeamten und Arbeiter	Durchschnittswert der freien				Zu- sammen jährlich M
	Befähigung jährlich M	Wohnung jährlich M	Ernennung jährlich M	Beleuchtung jährlich M	
1	2	3	4	5	6
1. Klasse. Inspektoren, Werkmeister, Werführer, Auf- seher, Obermüller u. dergl.	410	90	50	20	570
2. Klasse. Gehilfen, Gesellen u. Arbeiter anderer Art .	350	50	30	10	440
3. Klasse. Gewerbetätigen, Verkäuferinnen, Kell- nerinnen, Haus- und Dienstmädchen und Lehrlinge	300	40	25	5	370

b) für die in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Betriebsbeamten, Facharbeiter und anderen Arbeiter.

Klasse der Betriebsbeamten, Facharbeiter und gewöhnlichen Arbeiter	Wohnung		Vollständige Versorgung			Ernennung		Beleuchtung		Teilweise Versorgung für 1 Person					Nahrungswert		Deputate:				
	für die Person jährlich M	für die Person mit Familie jährlich M	für die Person jährlich M	a Ehe- mann jährlich M	b Ehe- frau jährlich M	c 1 Kind jährlich M	für die Person jährlich M	für die Person mit Fam. jährlich M	für die Person jährlich M	für die Person mit Fam. jährlich M	Früh- kaffee täglich Pf.	Früh- stück täglich Pf.	Mit- tag täglich Pf.	Des- per täglich Pf.	Abend- brot täglich Pf.	von dem Arbeitsgeb. und bedürftigen Landes für 1 We M	dem Arb- nehmer zur eigenen Bewirt- schaftung über- wiegenen Einkom- landes für 1 We M	Ruhg. b. kosten- loser Fütterung einer Ruh jährlich M	zur freien Ver- fügung 1 ge- mästetes Schwein jährlich M	1 Ferkel jährlich M	
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
a) Betriebsbeamte. *)																					
I. Klasse. Angestellte, die als Bevollmächtigte einen mit mindestens 3000 Stenereinheiten belegten landwirtschaftlichen oder land- und forstwirtschaftlichen oder einen mit mindestens 2000 Stenereinheiten be- legten forstwirtschaftlichen Betrieb oder einen entsprechenden Teil eines land- oder forstwirtschaftlichen Betriebes selbstständig leiten	80	130	530	470	310	150	60	90	25	35	25	30	70	30	40	4	1	270	70	150	20
II. Klasse. Die selbständigen Leiter kleinerer Betriebe oder Betriebsteile sowie solche An- gestellte, die in einem land- und forst- wirtschaftlichen Betriebe unter Ober- leitung des Unternehmers oder dessen Bevollmächtigten eine leitende Stel- lung bekleiden	60	100	430	380	260	120	50	80	20	30	20	28	60	25	35						
III. Klasse. Angestellte, die unter Oberleitung des Unternehmers oder seines Bevoll- mächtigten eine vorwiegend beauf- sichtigende Stellung innehaben	50	80	400	360	240	100	40	75	15	25	18	25	50	20	30						
b) Facharbeiter. **)																					
I. Klasse. Solche Personen, die eine beaufsichtigende Stellung im Betriebe oder in einem Teile davon überhaupt oder nebenher bekleiden	40	70	370	340	220	90	30	70	12	22	15	20	45	15	25						
II. Klasse. Solche Personen, die keine beaufsichtigende Stellung einnehmen	30	60	350	310	200	80	20	60	10	18	15	20	40	15	20						
c) Alle übrigen land- und forst- wirtschaftlichen Arbeiter ***)	20	50	320	280	180	70	15	50	8	15	15	20	40	15	20						

Diese Beträge gelten zugleich für alle übrigen Klassen.

*) Betriebsbeamte sind solche Angestellte, die in einem Wirtschaftsbetriebe oder in einem Teile davon als Bevollmächtigte des Betriebsunternehmers (Administratoren, Inspektoren, Wirt-
schafter, Revierförster) tätig sind oder vorwiegend in einer leitenden oder beaufsichtigenden
Stellung wirken (Schäfermeister, Molkereimeister, Oberförster, Obergärtner u. a.).
**) Facharbeiter sind solche Personen, die im Sinne von § 1 Absatz 6 des Unfallversicherungsgesetzes für Land- und Forstwirtschaft zum Unterschiede von den gewöhnlichen land- und forst-
wirtschaftlichen Arbeitern eine technische Fertigkeit erfordernde, besondere Stellung einnehmen,
soweit sie nicht als Betriebsbeamte anzusehen sind.
Diese Festsetzungen treten am 1. Januar 1909 in Kraft.
Schandau, am 19. Dezember 1908.

Als Facharbeiter kommen also insbesondere in Betracht: Rechnungsführer, Lagerverwalter,
Bogte, Förster (Forstgehilfen, Wildmeister, Jäger), Holzhauermeister, Gärtner, Gärtner-
gehilfen, Schweizer, Köcher, Schäfer, Wirtschaftlerinnen u. a., ferner von gewerblichen Fach-
arbeitern: Müller, Dreher, Drauer, Flegler Stellmacher, Schmiede, Maschinenführer, Heizer u. a.
***) Zu den übrigen Arbeitern gehören alle Personen, die gewöhnliche Arbeiten verrichten, wie:
Knechte, Mägde, Tagelöhner, und Tagelöhnerinnen.

Der Stadtrat.

Nichtamtlicher Teil.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.
Die jüngst aufgetauchten phantastischen Gerüchte be-
treffs einer angeblich bevorstehenden Verlobung der Prin-
zessin Viktoria Luise von Preußen mit dem Könige
Manuel von Portugal erweisen sich als unbegründet, wie
bles schon zu erwarten stand. Die „Nordb. Allg. Ztg.“
erklärt formell diese Verlobungsgerüchte als auf freier
Erfindung beruhend, ein Dementi, welches wohl nur auf

das Ausland berechnet ist, denn in Deutschland hat wohl
niemand die Sensationsnachricht von einer geplanten
Verlobung zwischen den Häusern Hohenzollern und
Braganza ernst genommen.
Vom Präsidenten des deutschen Reichstages, Grafen
Stolberg, ist dem jungen türkischen Parlamente namens
des Reichstages anlässlich seiner Eröffnung ein Sym-
pathie- und Glückwunschtelegramm zugegangen. Der
deutsche Reichstag ist mit diesem Schritte nur dem von

fast allen übrigen größeren parlamentarischen Vertretungen
in Europa gegebenen Beispiele gefolgt.
Die Arbeitslosigkeit an vielen Orten Deutschlands
macht sich gerade in der gegenwärtigen weihnachtlichen
Zeit doppelt bedauerlich bemerkbar. Sie herrscht u. a.
auch in Stettin in hohem Grade; speziell von den
dortigen Hafenarbeitern soll die Hälfte beschäftigungslos
sein. Vergangenen Freitag abend veranstalteten in Stettin
etwa tausend Arbeitslose Straßendemonstrationen vor dem

Arbeitsnachweis und vor dem Rathause. In letzterem empfing der Oberbürgermeister eine Abordnung der Demonstranten; es verlief alles ruhig.

Die beiden Kammern des sächsischen Landtages haben am Schlusse der Sitzung vom 18. Dezember ihre Weihnachtsferien angetreten. Der Tag des Wiederzusammentrittes der Ersten Kammer ist noch unbestimmt, die zweite Kammer nimmt am 7. Januar 1909 ihre Verhandlungen nochmals auf. Die Erste Kammer genehmigte an ihrem letzten Verhandlungstage im alten Jahre u. a. das Stempelsteuergesetz in der Fassung des anderen Hauses. Von größeren Gesetzentwürfen hat der Landtag in seinem am 20. Januar endenden nachweihnachtlichen Sessionsabschnitte neben der Wahlreformvorlage noch das Forst- und Feldpollzergesetz und das Wassergesetz definitiv zu verabschieden.

An zahlreichen Orten Mitteldeutschlands, namentlich Sachsens und Thüringens, haben am Sonnabend früh starke Erderschütterungen stattgefunden. So werden solche aus Leipzig, Zwickau, Meerane, Glauchau, Jena, Greiz, Apolda usw. gemeldet.

Holland.

Der Konflikt Hollands mit Venezuela sollte sich durch eine Kriegserklärung der venezuelanischen Regierung an Holland bedenklich verschärfen haben, wie private Meldungen wissen wollten. Im Haag und an anderen Punkten weiß man indessen nichts von dieser venezuelanischen Kriegserklärung, die auch ziemlich zwecklos wäre, wie wollten denn auch die Venezolaner den ihre zur See weit überlegenen Nynheers bekommen? Eine offizielle Depesche aus dem Haag deutet denn auch im Gegentheil an, daß vertrauliche Verständigungs-Verhandlungen zwischen der Regierung in Caracas und dem Haager Kabinett angeknüpft werden sollen.

Oesterreich-Ungarn.

Der neue englische Botschafter in Wien teilte bei seinem Antrittsbefuche dem Baron Rehrenthal mit, er sei von seiner Regierung beauftragt, zu erklären, England sei vollständig einverstanden und begreife es, wenn Oesterreich-Ungarn mit der Türkei direkt über die Annerzion Bosniens sich verständige.

Lokales und Sächsisches.

Schandau, den 21. Dezember 1908.

Die letzte Nummer vorm Feste gelangt Mittwoch den 23. Dezember nachmittags 5 Uhr zur Ausgabe.

Ein seltener Kunstgenuß steht unserer Stadt bevor: am Abend des 27. Dezember (3. Feiertag) wird dem Vernehmen nach das „Soloquartett für Kirchengesang“ aus Leipzig, nach seinem Gründer und Leiter auch Köhlig-Quartett genannt, in unserer Kirche ein Konzert veranstalten. Mit diesem Quartett zieht ein Vierblatt bei uns ein, das sich durch seine vollendeten Darbietungen auf dem Gebiete der Kirchenmusik geradezu Welttruf erworben hat. Vor etwa zwei Jahrzehnten wurde es vom Kgl. Musikdirektor und Kantor B. Köhlig an der Leipziger Johannisikirche gegründet zu dem Zwecke, durch formvollendete Wiedergabe kirchlicher Soloquartette und Lieder das Verständnis für die deutsche Kirchenmusik in unserer Volks zu wecken und neu zu beleben. Mit einer tiefgründigen Kenntnis auf diesem Gebiete ausgestattet, wußte der Leiter des Quartetts eine große Anzahl Perlen unserer kirchlichen Musik aus allen Zeitaltern auszuwählen und, nach bestimmten Gesichtspunkten geordnet, zu verschiedenen Programmen zusammenzustellen, mit denen er alsdann an die Öffentlichkeit trat. Mehr als 1300 Konzerte hat im Laufe der Jahre das Quartett veranstaltet und mit ihnen einen Siegeszug durch eine große Reihe von Städten der zivilisierten Welt durchgeführt. Die glänzenden Beurteilungen, die seine Darbietungen allenthalben fanden und der rege Besuch, dessen die Konzerte überall sich erfreuten, legen Zeugnis ab für den großen religiösen wie künstlerischen Wert seiner Leistungen. Das aus zwei Damen und zwei Herren bestehende Quartett verfügt über durchweg ausgezeichnete Stimmkräfte und eine vorzügliche stimmliche Ausbildung; die vollendete Wiedergabe aller Musikstücke läßt den Hörer die Schwierigkeiten des Darzubotenen niemals auch nur im Entferntesten ahnen. Was aber den Gesängen des Quartetts stets Wirkung und Erfolg sichert, das ist die Begeisterung der Sänger für ihre Kunst, die aus jeder einzelnen Darbietung herausleuchtet und das tiefe, religiöse Gefühl, das aus ihrem Gesange jederzeit herauspricht und jedes Konzert zu einer Stunde weihvoller Andacht werden läßt. Möge der Veranstaltung darum auch hier reges Interesse und zahlreicher Besuch zuteil werden. Der Reinertrag des Konzerts wird nach dem von den Sängern jederzeit streng festgehaltenen Grundsatz einem wohltätigen Zwecke gewidmet sein.

St. Thomastag ist heut. Der 21. Dezember, der Gedächtnistag des heiligen Thomas, ist bekanntlich der kürzeste Tag im Jahre und die Kirche wählte nicht ohne Absicht gerade diesen Tag zum Feste des Apostels Thomas, welcher dem Helland am nächsten stehend, am längsten an seiner Mission zweifelte, um anzudeuten, daß die Menschheit in tiefer Nacht befangen gewesen sei, bevor ihr Christus das Licht gebracht. Die Thomasnacht gehört in manchen deutschen Gauen zu den sogenannten Kauf- oder Freinächten, in welchen den Menschen nach dem Volksglauben eine Frage an das Schicksal freisteht. Von dieser Erlaubnis machen vor allem die jungen Mädchen Gebrauch, indem sie mit Hilfe des heiligen Thomas zu erfahren hoffen, ob und wann ihnen die Ehe beschieden ist. In Böhmen pflegt der Landmann, bevor er sich zur Ruhe begibt, erst das ganze Haus noch einmal zu durchsuchen. Er nimmt ein Glas mit Dreikönigswasser und etwas geweihtes Salz, geht nach dem Stalle, besprengt ihn von außen, geht dann hinein, besprengt jede Kuh und streut ihr etwas Salz auf den Kopf, indem er spricht: „Beschütze Dich der heilige Thomas vor jeder Krankheit!“

An die Herren Bürgermeister, Gemeindevorsteher, Pastoren und Lehrer wendet sich eine Zuschrift der offiziellen Ausgabe für die Zeppelin-

wohltätigkeitskarte zur Weihnachtsbescherung armer Kinder. Wir werden um Aufnahme dieser Zuschrift gebeten, die wir im Interesse der guten Sache nachstehend unseren Lesern zur Kenntnis bringen. Die Zuschrift lautet: Sehr geehrte Redaktion! Der Gedanke des Grafen Zeppelin, die Restbestände der offiziellen Zeppelin-Sammelmarke für die Weihnachtsbescherung armer Kinder zu verwenden, ist in allen Teilen Deutschlands und von allen Bevölkerungsschichten mit größter Sympathie aufgenommen worden, namentlich von den Herren Bürgermeistern, Gemeindevorstehern Pastoren und Lehrern. Täglich laufen Hunderte von Anfragen aus diesen Kreisen bei uns ein, mit dem Hinweis darauf, daß durch den ungewöhnlich zeitig eingetretenen Winter und die viel verbreitete Arbeitslosigkeit das Elend dieses Jahr ganz besonders groß ist. Wir werden mit Vorschlägen und Bitten der verschiedensten Art überhäuft, können die Briefe nicht alle einzeln rechtzeitig beantworten, und bitten die sehr geehrte Redaktion daher, zur Kenntnis der interessierten Kreise zu bringen, daß allen Herren Bürgermeistern, Gemeinde- Vorstehern, Pastoren und Lehrern die von Professor Starbina gezeichnete Zeppelin-Wohltätigkeitskarte mit der von Graf Zeppelin gestifteten Marke in beliebiger Zahl zur Verfügung steht, soweit der Vorrat reicht. Die Karte ist mit zwei Pfennigen berechnet, die zur Deckung unserer Selbstkosten an uns abzuführen sind, unter der Adresse; An die offizielle Ausgabe der Zeppelin-Wohltätigkeits-Karte, Berlin W 8, Krausenstraße 19, während der Ertrag der auf 8 Pfg. berechneten Zeppelmarken unekürzt den armen Kindern des Ortes zugute kommt, an dem die Karte verkauft wurde. Im Interesse eines möglichst großen Erfolges empfiehlt es sich an jedem Ort eine Zentralkasse für die Ausgabe der Karte zu schaffen, die im Verein mit der gesamten Presse des Ortes und dem Bürgermeister resp. Gemeindevorsteher, die Verkaufsorganisation für die Karte durchführt und namentlich Depots in allen Volks-, Fach- und höheren Schulen errichtet. Den Zeitungen, den Herren Bürgermeistern, Gemeindevorstehern, Pastoren und Lehrern schicken wir die Karte ohne Nachnahme, an Privatleute, da die Zeit uns nicht erlaubt, Erkundigungen einzuziehen, können Karten nur gegen Voreinsendung des Betrages oder gegen Nachnahme expediert werden. Wir bitten alle Besteller möglichst nicht mehr Karten zu bestellen, als sie glauben in ihrem Ort absetzen zu können, und lieber Nachbestellungen uns telegraphisch aufzugeben, die per Post innerhalb 2 Tagen eintreffen. Mehr als 10 Prozent, also der zehnte Teil der bezogenen Karten kann von uns nicht unbenutzt zurückgenommen werden und auch das nur unter der Voraussetzung, daß die Karten sich in tadellosem Zustande befinden. Plakate stehen, soweit der Vorrat reicht, zur Verfügung. Wir danken Ihnen, sehr geehrte Redaktion, im voraus für lebenswichtige Veröffentlichung dieser Zeilen, die uns eine Korrespondenz erspart, die rechtzeitig zu bewältigen uns unmöglich wäre. In ausgezeichneter Hochachtung die offizielle Ausgabe für die Zeppelin-Wohltätigkeits-Karte, Berlin W 8, Krausenstraße 19. — Im Anschluß an obigen Aufsatz machen wir bekannt, daß Karten in unserer Geschäftsstelle zu haben sind.

„D Tannenbaum, o Tannenbaum, wie grün sind deine Blätter, du grünst nicht nur zur Sommerzeit, nein auch im Winter, wenn es schneit!“ so singet die frohliche Kinderchor. Das macht uns auch sein grünes Kleid so lieb und wert, daß es in der Winteröde durch sein frisches lebendiges Grün das Auge erfreut und deutlich anzeigt, daß trotz der Kälte in der Erde das Leben nicht erloschen ist. Darum ist nichts so geeignet, die Hoffnung auf künftiges Leben so gut zu veranschaulichen, wie das Tannengrün im Winter. Die alten Deutschen, deren Gebräuche alle auf eine innige Verschmelzung ihres Gefühlslebens mit dem Leben in der Natur hindeuten, achteten das Tannengrün hoch. Seine Bedeutung kam hauptsächlich zur Zeit der Wintersonnenwende zur Geltung. Auch wir begehen mit unserem Weihnachtsfeste noch teilweise die Feiern jenes altgermanischen Festes. In der Kirche feiern wir als Christen die Geburt des Weltheilandes, aber am häuslichen Herde mit dem brennenden Christbaume die Wintersonnenwende, die Hoffnung auf die Rückkehr der lebenspendenden Sonne und die Befestigung der Nacht bedeutend. Selbst das Beschenken ist altgermanischen Ursprungs. Die christliche Kirche ist bei ihrem energischen Kampfe gegen das Heidentum bei uns nicht imstande gewesen, alle heidnischen Gebräuche vollständig zu vernichten. Sie hat davon abgesehen und klüger zu handeln geglaubt, solche Sitten mit der christlichen Anschauungsweise zu verschmelzen in richtiger Erkenntnis der Nacht, die das Gewohnte und Allhergebrachte gerade auf die gefährlichsten und aufrichtigen Gemüter ausübt. Dies ist auch daraus erkenntlich, daß der Deutsche überhaupt, er mag hinommen wo er will, unzertrennlich besonders an seinen Weihnachtsgebräuchen, vor allen Dingen aber am Weihnachtsbaum hängt. Er behält ihn als unvermeidliches Weihnachtsymbol im Blockhause des Urwaldes, in den indianischen Jagdgründen Amerikas, wie unter der Äquatorallsonne und in den Steppen Rußlands. Auch andere Völker haben den deutschen Weihnachtsbaum so sinnig schön und festlich gefunden, daß er sich bereits weit über sein Heimatland hinaus verbreitet hat. So verkündet der Lichterbaum nicht nur bei uns, sondern auch in den fernsten Landen die Botschaft: Friede auf Erden!

Hasen, Gänse, Karpfen, — aus allen Klassen der Naturgeschichte werden zum Weihnachtsfeste die Braten entnommen; jede Gegend Deutschlands hat andere Sitten und Gebräuche, hier wird z. B. der Karpfen am Weihnachtsfeste verpöchtelt, dort darf er wiederum am Sylvesterabend nicht fehlen. Und so ist es mit den Feiertagsbraten überall anders, wohl dem, der sich noch Wild oder Geflügel leisten kann und manche Hausfrau dürfte im Anblick aus das zusammengedrumpfte Geldtäschchen krause Falten in die Stirn ziehen. Das „Boher“ beim Kauf macht ihr am wenigsten Sorge, sind doch die Verkaufsläden unserer Kolonial- und Delikatessenhandlungen jetzt noch ge-

fällt von all den Waren, die dem Feste erst die rechte Weiße geben sollen. Bei Bruno Nothe, Königssteinerstraße, liegen Hasen, Rehe, ja selbst ein Renntier als Feiertagsbraten aus, ganz abgesehen von dem Inhalt der Konservendbüchsen, die in den Regalen gleich Soldaten aufmarschieren und als Kompotts oder Gemüse auf keiner wohlbesetzten Tafel fehlen dürfen. — Auch Hermann Klemm, Poststraße, hat sich vorgegeben, um dem Andrang, der gewöhnlich bei ihm kurz vor dem Feste stattfindet, gerecht zu werden. Hier findet der Käufer die feinsten Delikatessen, bald säuerlich, bald süß, bald herb und bald milde und zum Abendbrot Lurk und Schinken in den verschiedensten Sorten. Wenn je eine Hausfrau nicht gleich weiß, was zu diesem oder jenem Gerichte so recht paßt, hier dürfte sie ziemlich alles finden. — E. Müller, Kirchstraße empfiehlt zum Feste Schuppen- und Spiegellarpfen, Pöbelbraten, Schinken und dergleichen ledere Weihnachtsgerichte. — Eine reiche Auswahl in Badartfeln, Fischwaren und Konserven hat auch Wenzel Haase in der Zaukenstraße zum Verkauf ausgestellt. — Natürlich darf zum Mittagstisch auch eine Flasche Wein und am Abend ein Punsch oder Grog nicht fehlen, der gewöhnlich zur rechten Festesstimmung mithilft. — Bei Otto Böhme am Markt sind jetzt die etikettierten langhalsigen oder dickbauchigen Flaschen ausgestellt, daß es mancher Hausfrau schwer fallen dürfte, die richtige Sorte herauszufinden. Ueberhaupt sind jetzt die Hausfrauen am schlimmsten daran, es muß gewaschen, geschneuert, geplättet, gefocht und natürlich auch gebaden werden, denn was wäre wohl Weihnachten, wenn nicht auf dem Tische in seiner bezuderten Hülle der Christstollen oder Striezel prangte. Viel eifriger als bei den anderen Festen ist man bei der Arbeit und was alles zu einem richtigen Stollen gehört, kann nur der empfinden, der selbst mithilft, der selbst Mandeln abgezogen oder Zitronat schneiden mußte, abgesehen von dem Rosinenlesen, das ja schließlich noch zu den annehmbaren Geschäften am Nachfeierabend gehört, weil hierbei des öfteren bald das eine oder andere Stück zwischen den Fingern verschwinden kann. Der Dresdner Christstollen, wie er gewöhnlich genannt wird, geflochten weit und breit im In- und Auslande einen wohlbegründeten guten Ruf, wobei durchaus nicht gesagt sein soll, daß die hiesigen Bäcker nicht ebenso gute Stollen backen können. Der Striezel, Christstollen, Butterzopf, auch Weihnachtsbrot ist ein bereits im 15. Jahrhundert urkundlich genanntes, „gewideltes“ Backwerk, das in seiner Form angeblich ein Widelkind darstellen soll. Die ältesten bekannten Urkunden berichten, daß schon in früheren Zeiten den Hospitälern des Marien- und Bartholomäi-Hospitals Weihnachts-Striezel geschenkt wurden. Auch gehörte es zu den Obliegenheiten des regierenden Bürgermeisters von Dresden, die Ratsherren an den Weihnachtsfeiertagen „in die Striezel“ gelegentlich eines auf Ratskosten angelegten Abend-schmauses einzuladen. Bis zum Jahre 1617 gehörte die Lieferung von je zwei Siebenlechner Striegeln oder Stollen zur Weihnachtszeit zu den ratsherrlichen Einnahmen. So wurden u. a. 1611 an einen Siebenlechner Bäcker für die Lieferung von 48 Christstollen für die Dresdner Ratsmittglieder 13 Gulden 15 Groschen bezahlt. Diese Stollenlieferung wurde 1617 gegen 1 Reichstaler Striezelgeld, das den Ratsmittgliedern ausbezahlt wurde, abgelöst. Wie des Städtchens Siebenlechner Bäcker dazu kamen, mit der Stollenlieferung nach Dresden betraut zu werden, ist allerdings befreudlich. — Für die Herren der Schöpfung gibt es jedoch außer Essen und Trinken noch die Annehmlichkeit — manche nennen es Laster — des Rauchens. Und auch hier sind in den Geschäften von Schönherr, Bachmann und Felgner in den elegantesten Präsentistchens — mit und ohne Binde — alle die Havanas, Brasils, Mexikos und Pfälzer zu haben, welche jedem erregerten Raucher das Herz im Leibe lachen machen. Doch nun Schluß, denn sonst müßten wir noch all' die Händler mit Rüssen und Äpfeln, Pfefferkuchen und Hontakuchen erwähnen, welche ebenfalls ihr gut Teil zur Beherrschung des Weihnachtsbaumes und Weihnachtsstisches beitragen.

Eines frühzeitigen Schulklasses können sich in diesem Jahre die Schüler verschiedener Klassen unserer Schule erfreuen. Durch die Unkunst der Witterung (bald kalt, bald wieder sehr warm) sind die sogenannten Kinderkrankheiten in besonders heftiger Weise aufgetreten, sodas in manchen Klassen nur noch vier oder fünf Kinder zum Unterricht erscheinen konnten. Um auch diese wenigen vor Ansteckung zu schützen, wurde beschlossen, bei einigen Klassen den Schulunterricht ganz ausfallen zu lassen und einige Klassen im neuen Schulgebäude gesondert mit zu unterrichten.

Für unsere Stammesgenossen in Oesterreich! so lautet die Parole, welche der Männergesangsverein „Eintracht“ in Schandau für den 1. Weihnachtstagsfeierabend ausgegeben hat. An diesem Tage veranstaltet genanteter Verein im Saale des Kurhauses einen volkstümlichen Liederabend, dessen Reinertrag dem deutschen Volkscate in Böhmen überwiesen werden soll. — Seit Wochen schon wird mit unermeßlichem Fleiße für diese Sache gearbeitet und kann man nur wünschen, daß es der „Eintracht“ vergönnt sein möchte, eine recht gute Einnahme zu erzielen. Wir bitten deshalb angefaßt der edlen Sache unsere verehrten Mitglieder und unsere Bundesbrüder in der Umgegend, sich recht zahlreich zu diesem Abende im Kurhause einzufinden, um auch ihrerseits zu zeigen, daß in Schandau für die deutsche Sache Verständnis vorhanden ist. Ortsgruppe Schandau des Alldeutschen Verbandes.

Der sächsische Pestalozziverein hat für das Jahr 1909 einen Preis von 1000 Mark ausgesetzt für die beste Arbeit über die Frage: „Die Gestaltung des Religionsunterrichts im Sinne der Zwickauer Thesen“. Bei der Bearbeitung des Themas sollen vornehmlich die Grundsätze Diefsterwegs berücksichtigt werden. Die Fertigstellung der Arbeiten, die nicht größer, als ein Druckbogen sein sollen, hat bis 31. August zu erfolgen.

Mitteilungen
aus der Sitzung des Stadtrats zu Hohnstein
am 17. Dezember 1908.

1. Gewährung eines Betrages zur Christbescherung für die Insassen der Bezirksanstalten Pirna betreffend. Hierzu werden 5 Mk. bewilligt.
2. Hierauf wird zur Wahl eines Gemeindevorstandes und eines Stellvertreters auf die Zeit vom 1. Januar 1909 bis 31. Dezember 1911 geschritten. Herr Ratmann Friedrich Weidig, welcher bisher das Amt bekleidete, wird erneut gewählt. Als Stellvertreter wird Herr Bürgermeister Hermann Richter gewählt.
3. Der bisherige Laternenwärter Herr Max Nöhle bittet gesuchsweise wegen Invaldität um Dienstentlassung. Dieses Gesuch wird genehmigt und beschlossen, den Nachwächter Herrn Paul Adler mit dieser Funktion zu beauftragen.
4. Die abgeschlossene Geldsammlung für die Wasserkalamitose in den Gemeinden Carlsfeld, Steinbach und Wilbenthal hat 12 Mark ergeben.
5. Herr Bürgermeister Wötlinger gibt über den Stand der Wasserleitungsangelegenheiten bekannt, daß er sich wegen der neu zu errichtenden Wasserversorgungsanlage für die Stadtgemeinde mit den regierungsfreundlich für solche Angelegenheiten unentgeltlich zur Begutachtung vorgehenden Sachverständigen, Herrn Ingenieur Saalbach-Dresden, in Verbindung gesetzt hat. Eine Besichtigung der ins Auge gefaßten Projekte hat bereits stattgefunden.

Dem Fechtverband zu Altendorf für die den Witwen und Waisen übermittelten Geschenke sagen ihren

herzlichsten Dank.

Die Witwen zu Altendorf.

Gemischter Kirchenchor.

Dienstag 8 Uhr.

Dienstag den 22. Dezember

Schlachtfest.
Von 9 Uhr an **Wellfleisch.**
Krippen. Schletter & Grehschel.

Frischer Ananas

zur Bowle
das edelste der Gegenwart

a Pfd. Mk. 1,20 ist eingetroffen. Ferner bringe mein **grosses**

Wein-Lager

sowie solches in

ff. echten Rums,

Aracs, Cognacs

in empfehlende Erinnerung.

Spezialität:

Rotweinschnessenz

nach altbewährtem Rezept.

Bruno Rothe.

Von heute eintreffender Sendung
empfehle

hochf. Schuppen-

u. Spiegelkarpfen.

Die Fische sind nicht wie üblich direkt vom Teich sondern haben längere Zeit in fließendem Wasser gestanden, deshalb kann ich für eine wirklich feine Qualität garantieren.

E. Müller.

Röstkaffee

von

Hermann Klemm

gibt ein vorzügliches Getränk in der Tasse. Feinste Mischungen, Pfd. von 1 Mk. an. Feinste Mischungen für die Festtage nochmals **Mittwoch u. Donnerstag.**

Alle ff. Gothaer und Thüringer

Wurstwaren

sowie alle

ff. Delikatess-Käse

empfehle zum bevorstehenden Feste billigt

Bruno Rothe.

Man beschließt hierzu, das Gutachten des genannten Sachverständigen abzuwarten.

6. Der nächste Punkt der Tagesordnung betrifft die Versorgung der Stadt Hohnstein mit Gas durch die Thüringer Gasgesellschaft Leipzig. Nach längeren eingehenden Beratungen wurde mit Stimmenmehrheit beschlossen, den vorliegenden Vertragsentwurf mit einigen getroffenen Abänderungen zu genehmigen und genannter Gesellschaft vorzulegen.

Letzte Telegramme vom 21. Dezember

Dresden. Die 2. Strafkammer verurteilte die Amtsrätin Anna Marie Emilie Dyckerhoff wegen Betrugs und Unterschlagung zu 1 Jahr und 3 Monaten Gefängnis und deren Sohn wegen Betrugs und Unterschlagung zu 6 Monaten Gefängnis. Der mitangeklagte Wilhelm Heinrich Lehmann wurde freigesprochen. Bei Frau Dyckerhoff gelten 10 Monate, bei ihrem Sohn die ganze Untersuchungshaft und damit seine Strafe als verbüßt.

Prag. Gestern wurde wieder eine beträchtliche Anzahl tschechischer Zeitungen und Wochenblätter wegen der Boykottaufrufung gegen deutsche Kaufleute und Industrielle konfisziert.

Asch. Im Vereinshaus „Simson“ fand ein Ringkampf zwischen dem preisgekrönten Athleten Hedra und dem 19jährigen Monteur Bausel statt. Dieser wurde zu Boden geworfen und blieb besinnungslos liegen. Alle Bemühungen ihn ins Leben zurückzurufen blieben erfolglos.

Graz. Das Stadttheater ist gestern abend bei vollbesetztem Hause in Brand geraten. Alle Besucher konnten sich retten.

Wetter-Prognose für den 22. Dezember.
Nordostwind, veränderlich, zeitweise Schnee.

Kirchliche Nachrichten der Pfarodie Schandau.
Am 1. Weihnachtsfeiertag den 25. Dezember vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über Luc. 2, 1—14 Pastor Gloos. Chorgefang; Sopran solo und gemischter Chor mit Orchester aus der Weihnachtskantate von Gaff. Nachm. 1/2 Uhr Kindergottesdienst Pastor Gloos.

Am 2. Weihnachtsfeiertag den 26. Dezember vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über Luc. 2, 15—20 Pfarrer Hesselbarth. An beiden Festtagen Kollekte für die hiesige Kirchenheizung und Beleuchtung.

Am Sonntag nach Weihnachten den 27. Dezember vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über Joh. 1, 1—5 Pastor Gloos.

Produktenpreise.

Wien, den 19. Dezember. Weizen 9 Mt. 75 Pfg. bis 10 Mt. 25 Pfg. pr. 50 Kilogr. — Roggen 8 Mt. 25 Pfg. bis 8 Mt. 30 Pfg. pr. 50 Kilogr. — Gerste 9 Mt. 15 Pfg. bis 9 Mt. 70 Pfg. pr. 50 Kilogr. — Hafer 7 Mt. 70 Pfg. bis 8 Mt. 10 Pfg. pr. 50 Kilogr. — Heu 3 Mt. 40 Pfg. bis 3 Mt. 70 Pfg. pr. 50 Kilogr. — Stroh 1 Mt. 20 Pfg. bis 2 Mt. 60 Pfg. pr. 50 Kilogr. — Kartoffeln 2 Mt. 50 Pfg. bis 2 Mt. 80 Pfg. pr. 50 Kilogr. — Butter 2 Mt. 40 Pfg. bis 2 Mt. 50 Pfg. pr. 1 Kilo.

Letzte Neuheiten in

steifen **Hüten**

weichen **Hüten**

:: **Sport-Hüten**



Kieler Mützen, Winter-Mützen

aller Art.

Filzwaren in grosser Auswahl.

Gustav Schnabel, Schandau,

Zaukenstrasse.

Rein Aluminium-

Geschirre

zum heutigen Tagespreis.

Kochgeschirre

in Emaille und Guss.

Kuntzebräter

rund und oval.

Kaffee-

mühlen

neueste Dekors u.

Fassons.

Kaffee-

büchsen

Albert Knüpfel.

Schöne **Schlei- u.**

Spiegelkarpfen

empfehle

Oscar Otto.

Empfehle für die Feiertage

pa. Hasen

im Fell, gespickt und zerlegt

sowie

Prager Hafermaistgänse

und

Moritzburger Vollrogen-

Schuppen- und Spiegel-

Karpfen

in allen Größen

zu billigen Preisen.

Max Winter.

Das Uhren- und Goldwarenlager

von

R. Bundesmann

befindet sich in der

Lindengasse.

Kräftiges Hausmädchen,

welches einige Kochkenntnisse hat, sucht zum 15. Januar oder 1. Februar

Frau Fortkaffor Müller, Hohnsteinerstr. 75 o. II.

In ganz frischen Qualitäten von erst in diesen Tagen hereingekommenen und noch hereinkommenden Partien empfehle:

feinste extrastarke **Präsent-Aale,**

Pommersche Gänsebrüste,

extrafines, großkörnigen und milch-

Astrachan-Caviar,

feinste Gothaer u. Braunschweiger

Präsent-Würste,

besonders zarte

Lachsschinken,

feinste thüringer

Trüffel-Leberwürste

Fleischwürste

Salamiwürste.

Ferner in eingemachten Artikeln

prima **Aal in Gelee,**

starken **feinsten Kronenhummer,**

feinste Fürsten-Neunaugen,

Hansa-Bratheringe,

Salon-Bratheringe,

Forellenheringe in Gelee,

Hering in Gelee,

Delikatess-Heringe

in 8 verschiedenen Saucen.

Oel-Sardinen

alle bekannten guten Marken vertreten.

(Lager circa 1500 Dosen.)

Sardinen in Tomaten,

Sprotten

Appetit-Sild

Pains u. Pasten

in Dosen und Tuben in großer Auswahl.

Herm. Klemm.

für die Fest-Tage!

Hochfeine Pökelbraten,

frisches Schweine- und Kalbfleisch,

diverse Sorten Wurst,

rohen und gekochten Schinken

empfehle

E. Müller.

Schlittschuhe

Schlittschuhe

Schlittschuhe

Schlittschuhe

Schlitten

Schlitten

Schlitten

beste Qualitäten

grosse Auswahl, preiswert

Albert Knüpfel.

Zum Weihnachtsfest empfehle

von täglich eintreffenden Sendungen:

ff. **Astrachaner Caviar**

a Pfd. von Mk. 10.— an,

ff. **neue Kronenhummer**

a Dose Mk. 1,30 und Mk. 2,40,

ff. **neue Neunaugen**

große, a Stück 30 Pfg.,

a Dose mit 6 und 10 Stück Mk. 2.—

ff. **geräucherten**

Weserlachs

mild und fett, a Pfd. Mk. 2,40 und

3.—, in Dosen a Dose Mk. 1.— und 1,20,

ff. **Räucheraal**

das beste was es gibt, 1/4 Pfd 65 Pfg.

ff. **Aal in Gelee**

starker, a Dose Mk. 1,20,

echte Kieler Sprotten

stets zu billigstem Tagespreis.

Außerdem empfehle mein reichhaltiges Lager aller anderen feinsten Fischmarcaden als: ff. Ostsee-Delikatessheringe in verschiedenen Saucen, **Appetit-Sild**, **Anchovis** und **Russische Sardinen** a Glas 35 Pfg., **Oelsardinen** nur erprobte, feinste Marken in großer Auswahl.

Bruno Rothe.

Eine Ziege

zu verkaufen, jung unter zweien die Wahl.

Krippen Nr. 88.

Ein schwarzer Spitz

oder ein Schotte zu verkaufen in

Postelwitz Nr. 66.

Hierzu „Praktische Mitteilungen“ und eine Beilage.

Kirchenkonzert.

Nächsten Sonntag, den 27. Dezember a. e. findet in der Stadtkirche zu Schandau abends von 8 bis 9 Uhr ein

Konzert

des weltbekannten Rößig'schen Soloquartetts für Kirchengesang, Leipzig, statt. — Eintrittskarten zum Schiff à 1 Mark, zur Empore à 50 Pfg. sind vorher zu haben bei Clemens Eißner und Hugo Schönherr, sowie am Konzertabend selbst an den Eingängen der Kirche. Programme à 10 Pfg. nur in der Kirche.

Der Reingewinn fließt der hiesigen Gemeindefakonie zu.
Der Ausschuß.

Kurhaus

Den 1. Weihnachtstfeiertag

Volkstüml. Liederabend

des Männergesangsvereins „Eintracht“.

Der Reinertrag kommt zum Besten des Deutschtums im südlichen Böhmen.

Anfang pünktl. 8 Uhr.

Eintrittskarten an der Kasse: 1. Platz 80 Pfg., 2. Platz 50 Pfg.
Der Vorstand.

Gasthof „Zum Tiefen Grunde“.

Den 1. Weihnachtstfeiertag

Groß. humor. Gesangskonzert

ausgeführt vom Männergesangsverein Rathmannsdorf-Plan.

Eintritt 30 Pfg.

Hochachtungsvoll

Anfang 8 Uhr.

Emil Schinke.

Werten Gönnern und Interessenten zur gefälligen Notiz, dass wegen Beteiligung an der Deutschen Kochkunst-Ausstellung, welche vom 9.—14. Januar 1909 in Dresden stattfindet, unsere diesjährige Ausstellung hierorts in Wegfall kommt.

Ergebenst

Irma Kutschbach,
Koch- und Industrieschule.

Gasthof „Deutscher Kaiser“, Krippen.

Freitag, den 25. Dezember 1908 (erster Weihnachtstfeiertag)

Theater- Vorstellung: „Papageno“.

Woffe in 4 Akten von Rudolf Kneisel,
ausgeführt vom Gesangsverein „Sängerlust“, Krippen.

Anfang 8 Uhr abends.

Preise: 1. Platz 50 Pfg.
2. Platz 40 Pfg.

Um gütigen Besuch bittet

der Vorstand.

Der Reinertrag ist für wohltätige Zwecke bestimmt.

Berlege heute

ein Renntier

und empfehle davon:

Rücken à Pfd. 110 Pfg., Keule à Pfd. 90 Pfg.
Kochfleisch à Pfd. 60 Pfg.

Ferner:

ff. große Hasen u. Rehwild im Fell, zerlegt und auch gespickt.

Bruno Nothe.

Schützenhaus Schandau.

Ersten, zweiten und dritten Feiertag

Großes

Bockbierfest

mit musikalischer Unterhaltung.

ff. Bockwürstchen

(Nettig gratis)

wozu ergebenst einladet

J. Miethe.

In neuen kerngesunden Qualitäten empfehle ich:

Wallnüsse,

feinste französische Marbots, beste südtiroler, gute rumänier,

Pfund von 27 Pfg. an.

Haselnüsse,

runde große sizilianer, lange extragroße istraner,

Pfund von 45 Pfg. an.

Paranüsse,

extra gewählte große, Pfund 75 Pfg.

Krachmandeln

Ia. gewählte Brinzer, Pfund 120 Pfg.

Maronen,

beste größte Dauerfrucht, Pfund 25 Pfg., — ferner:

Datteln Feigen

Traubenrosinen

Almaria - Weintrauben

Apfelsinen, Mandarinen

in nur wirklich besten Qualitäten.

Hermann Klemm.



Pelzwaren!

Empfehle mein

grosses Lager aller modernen Pelzwaren,

nur solides eigenes Fabrikat.

Herren- und Damen-Pelze nach Mass.

Fassonieren von allen Pelz-Gegenständen.

Wer sich beim Einkauf von Pelzwaren vor Schaden bewahren will, wende sich bei Bedarf derselben nur an einen Kürschner

Gustav Schnabel, Kürschner,

Zaukenstraße 132.

Einkauf

von Ziegen-, Hasen-, Kaninchen-, Fuchs-, Marder-, Iltis- und Reh-Fellen zu höchsten Preisen.



Beachten Sie

meine ausserordentlichen Weihnachtsangebote!

Anlässlich der **Neueröffnung:**

Gratiszugabe:

Bei Einkauf eines Winter-Paletots für Herren:

1 gute, richtiggehende **Remontoir-Uhr.**

Heinrich Esders, Dresden,

Pragerstr., Ecke Waisenhausstr.

Grösstes Spezialhaus für Herren-, Knaben- und Kinder-Garderoben.

Herren-Winter-Paletots	M. 9.90 bis 55.—	Kinder-Blusen-Anzüge	M. 3.00 bis 20.—
Herren-Winter-Joppen	„ 5.50 „ 26.—	Kinder-Schulanzüge	„ 3.50 „ 20.—
Herren-Winter-Anzüge	„ 9.90 „ 63.—	Kinder-Winter-Pyjacken,	„ 3.50 „ 18.—
Herren-Winter-Hosen	„ 2.50 „ 15.—	Kinder-Winter-Joppen	„ 4.50 „ 15.—
Herren-Wetter-Pelerinen	„ 8.90 „ 32.—	Kinder-Wetter-Capes	„ 3.00 „ 14.—
Herren-Pelze M. 65.—, 95.—, 125.—, 150.— etc		Kinder-Leibchen-Hosen	„ 1.25 „ 5.—
Bunte Herrenwesten	M. 2.50 bis 16.—	Knaben-Sport-Anzüge	„ 10.50 „ 20.—
Mollige Schlafröcke	M. 9.90 bis 52.—	Knaben-Winter-Paletots	„ 12.— „ 30.—
Elegante Morgenjacken	M. 8.50 bis 45.—	Knaben-Jackett-Anzüge	„ 9.90 „ 45.—
Smoking-Anzüge	M. 27.— bis 59.—	Kurze Knaben-Hosen	„ 1.90 „ 8.—
Frack- u. Gehrock-Anzüge	M. 29.— bis 65.—	Lange Knaben-Hosen	„ 1.70 „ 12.—

Was ist pfändbar?

Von allgemeinem Interesse dürfte es sein, Antwort auf obige Frage zu erhalten, da in bezug auf diese noch recht unklare Vorstellungen herrschen. Herr M. Gildenberg in Halle, ein in der Materie bewandeter Kenner schreibt darüber: Nach dem § 811 der Zivilprozessordnung sind der Pfändung nicht unterworfen die Kleidungsstücke, die Betten, die Wäsche, das Haus- und Küchengeräte (hierunter fallen auch die Möbel), insbesondere die Geld- und Kochöfen, soweit diese Gegenstände für den Bedarf des Schuldners oder zur Erhaltung eines angemessenen Hausstandes unentbehrlich sind; ferner die für den Schuldner, seine Familie und sein Gefolge auf vier Wochen erforderliche Nahrungsmittel, Feuerungs- und Beleuchtungsmittel oder, soweit solche Vorräte auf zwei Wochen nicht vorhanden sind und ihre Beschaffung für diesen Zeitraum auf anderem Wege nicht gesichert ist, der zur Beschaffung erforderliche Geldbetrag. Sofern gewerbliche Arbeiter in Betracht kommen, unterliegen auch die zur persönlichen Fortsetzung der Erwerbstätigkeit unentbehrlichen Gegenstände (also das Handwerkszeug) nicht der Pfändung. Weiter dürfen nicht gepfändet werden die Bücher, welche zum Gebrauche des Schuldners und seiner Familie in der Kirche oder Schule oder einer Unterrichtsanstalt oder bei der häuslichen Andacht bestimmt sind; die in Gebrauch genommenen Haushaltungs- und Geschäftsbücher, die Familienpapiere sowie Trauringe, Orden und Ehrenzeichen; endlich künstliche Gliedmaßen, Brillen und andre wegen körperlicher Gebrechen notwendige Hilfsmittel, soweit diese Gegenstände zum Gebrauche des Schuldners und seiner Familie bestimmt sind.

Hiernach dürfen dem Schuldner nur die entbehrlichen Sachen, z. B. überflüssige Möbelstücke usw. gepfändet werden. Nach dem § 812 der Zivilprozessordnung sollen Gegenstände, welche zum gewöhnlichen Hausrate gehören und im Haushalte des Schuldners gebraucht werden, nicht gepfändet werden, wenn ohne weiteres ersichtlich ist, daß durch deren Verwertung nur ein Erlös erzielt werden würde, welcher zu dem Werte außer allem Verhältnis steht. Dieser Paragraph ist im Jahre 1898 eingefügt worden, um Gegenstände des gewöhnlichen Gebrauchs, welche für die Erhaltung des Hausstandes einen nicht unerheblichen Wert und damit für die fernere Ermöglichung der Existenz des Schuldners eine große Bedeutung haben, meistens aber alt und abgenutzt sind und daher nur einen geringfügigen Wert haben, der Pfändung zu entziehen. Bezüglich dessen, was für den Schuldner und seine Familie unentbehrlich ist, hat man dem Gerichtsvollzieher freien Spielraum gelassen. In den Fällen jedoch, wo nach Ansicht des Schuldners unentbehrliche Gegenstände gepfändet worden sind, muß innerhalb 14 Tagen, vom Tage der Pfändung ab gerechnet, Beschwerde resp. Einwendung beim Amtsgericht eingereicht werden. Dies kann auch mündlich zu Protokoll des Gerichtsschreibers geschehen. Was nun die Möbel anbetrifft, so ist darauf hinzuweisen, daß für jede Person ein Bett vorhanden sein kann. Ist dies nicht der Fall, und das Sopha würde z. B. als Schlafstelle benutzt, dann unterliegt auch das Sopha nicht der Pfändung. Ein Kleiderschrank und eine Wäschekommode ist dem Schuldner auch zu belassen. Die Möbel eines vermieteten Zimmers (z. B. an Schlafburschen usw.) gelten als entbehrlich und unterliegen der Pfändung. Betreibt die Frau ein Erwerbsgeschäft, oder ist sie z. B. als Schneiderin tätig, so ist auch deren Nähmaschine nicht pfändbar. Irrefühlicherweise glauben vielfach die Arbeiter, das Fahrrad, auch wenn sie es nach der Arbeit benutzen, unterliege nicht der Pfändung. Dem ist nicht so, sondern das Fahrrad kann gepfändet werden. Dagegen ist das Fahrrad eines Weinreisenden und Brauereivertreters nach dem Oberlandesgerichte Rostock deshalb für unpfändbar erklärt worden, weil diese Personen das Rad den ganzen Tag über zur Ausübung ihres Gewerbes gebrauchen. So ist z. B. der Schreibtisch eines Agenten ebenfalls schon für unpfändbar erklärt worden, dagegen gilt die Vabeneinrichtung als entbehrlich.

In dem Falle nun, wo für eine Schuld des Mannes Sachen der Frau gepfändet werden, muß diese vom Gläubiger die Freigabe verlangen, und zwar unter Abgabe einer eidesstattlichen Versicherung. Dies kann wie folgt geschehen:

Halle a. S., 20. Dezember 1908.

Herrn

Kaufmann Artur Reichmuth

Leipzig.

Sie haben durch den Gerichtsvollzieher Müller in unserer Wohnung folgende Gegenstände pfänden lassen:

1. ein Vertikow,
2. ein Sopha.

Ich gebe hiermit die eidesstattliche Versicherung ab, daß diese Gegenstände nicht Eigentum meines Mannes, des Maurers B. Fräuhäuf, sondern mein Eigentum sind. Ich habe diese Sachen bereits als Mädchen eigentümlich besessen und dieselbe mit in die Ehe eingebracht.

Beweis: Quittierte Rechnung (auf meinen Mädchennamen lautend) des Tischlermeisters Georg Peters in Halle a. S., Talstraße 5.

Ich ersuche nun höflichst um Freigabe meines Eigentums innerhalb drei Tagen, andernfalls ich Interventionsklage einreichen müßte.

Hochachtungsvoll

Frau Berta Fräuhäuf, Halle a. S., Karlstr. 2.

Den Brief wolle man einschreiben lassen. Gibt der Gläubiger dann die Sachen nicht frei, so begibt sich die Ehefrau 2—3 Tage vor dem Termin, zu welchem der Gerichtsvollzieher die Versteigerung der gepfändeten Gegenstände anberaunt hat, zum Amtsgericht und läßt die Interventionsklage auf der Gerichtsschreiberei aufnehmen. Mit der Klage ist ein Antrag auf vorläufige Einstellung der Zwangsvollstreckung bis zur Erledigung der Interventionsklage zu verbinden. Führt die Pfändung nicht zur Befriedigung des Gläubigers, so ist dieser berechtigt, den Antrag auf Abnahme des Offenbarungseides zu stellen. Der Antrag ist bei dem Amtsgerichte zu stellen, in dessen Bezirk der Schuldner seinen Wohnsitz resp. Aufenthaltsort hat. Weigert sich der Schuldner den Offenbarungseid zu leisten, so kann Haftbefehl gegen ihn beantragt werden. In diesem Falle hat aber der Gläubiger die erforderlichen Verpflegungskosten auf einen Monat voraus zu bezahlen, ebenso 15 M. für den Gerichtsvollzieher für die Vornahme der Verhaftung durch denselben. Die Haft darf bis zu sechs Monaten ausgebeht werden. Nach der Verhaftung kann der Schuldner aber jeden Tag den Eid leisten, worauf alsdann sofort die Freilassung zu erfolgen hat. Leistet der Schuldner den Eid, so hat er ein genaues Vermögensverzeichnis vorzulegen. Das Amtsgericht führt ein Verzeichnis derjenigen Personen, welche vor ihm den Offenbarungseid geleistet haben, oder gegen welche wegen Verweigerung des Eides die Haft angeordnet ist. Die Einsicht des Verzeichnisses ist jedermann gestattet. Wenn fünf Jahre nach der Eidesleistung verstrichen sind, so wird der Name in dem Verzeichnis unkenntlich gemacht. Wer den Eid einmal geleistet hat, ist zur nochmaligen Leistung des Eides einem andren Gläubiger gegenüber nur verpflichtet, wenn glaubhaft gemacht wird, daß er später Vermögen erworben hat. Diese Vorschrift findet keine Anwendung, wenn seit der Eidesleistung fünf Jahre verstrichen sind.

Was die Pfändung des Arbeitslohns für Privatschulden anbetrifft, so ist nur der 1500 M. pro Jahr übersteigende Betrag pfändbar. Bis zu 1500 M. ist dem Arbeiter also der Lohn zu belassen. Beträgt der Lohn weniger wie 1500 M., so ist die Beschlagnahme ausnahmsweise zulässig für Alimentationsansprüche der Eltern, Großeltern, Kinder, Enkel, der Ehefrau und der unehelichen Kinder; endlich wegen direkter persönlicher Staatssteuern und Kommunalabgaben (einschließlich Kreis-, Kirchen- und Schulsteuern), die nicht seit länger als drei Monaten fällig geworden sind. Wegen zunehmender Pfändungen muß man sich an den Gerichtsvollzieher wenden. Will man Lohnbeschlagnahme erwirken, so beantrage man auf der Gerichtsschreiberei einen Pfändungs- und Ueberweisungsbeschluss.

Postcheckverkehr.

Am 1. Januar 1909 wird der Postcheckverkehr innerhalb Deutschlands eröffnet werden. Aus diesem Anlasse werden 13 Postcheckämter eingerichtet.

Die hiesige Postanstalt gehört zum Bezirke des Postcheckamtes Leipzig.

Zur Teilnahme am Postcheckverkehre wird jede Privatperson, Handelsfirma, öffentliche Behörde, juristische Person oder sonstige Vereinigung oder Anstalt auf ihren Antrag zugelassen. Bedingung ist, daß der Kontoinhaber auf seinem Konto dauernd eine Einlage von mindestens 100 Mark (Stammeneinlage) hält.

Anträge auf Eröffnung von Postcheckkonten können jederzeit bei allen Postanstalten gestellt werden; Formulare zu den Anträgen werden an den Schaltern der Postanstalten unentgeltlich abgegeben. Einzahlungen — auch von Stammeinlagen — werden erst vom 1. Januar ab entgegengenommen.

Mittels Zahlkarte können von jedermann, auch von Personen, die kein eigenes Postcheckkonto haben, bei allen Postanstalten Bareinzahlungen auf Postcheckkonten bewirkt werden. Einzelne Formulare zu Zahlkarten werden am Postschalter unentgeltlich abgegeben. Die Zahlkarten sind nicht zu frankieren, die Gebühr — 5 Pfg. für je 500 M. — wird dem Kontoinhaber zur Last geschrieben. Sollen z. B. 200 M. für einen Kontoinhaber eingezahlt werden und will der Einzahler die Gebühr tragen, so hat er die Zahlkarte über 200 M. 5 Pfg. auszustellen. In der Zahlkarte muß das Konto des Zahlungsempfängers genau bezeichnet sein; der Einzahler muß also die Kontonummer des Zahlungsempfängers kennen. Es empfiehlt sich daher, daß die Inhaber von Postcheckkonten auf ihren Geschäftspapieren, Rechnungen usw. die Nummer des Kontos angeben lassen. Besonders zweckmäßig ist es, wenn die Kontoinhaber ihren Kunden mit den Rechnungen, Katalogen usw. Zahlkarten übersenden, in denen von vornherein die Kontonummer, der Name des Kontoinhabers und der Name des Postcheckamtes vorgegedruckt sind.

Ueber ihr Guthaben können die Kontoinhaber jederzeit mittels Ueberweisung oder Schecks verfügen, und zwar entweder zur Gutschrift auf andere Konten oder zur Vorauszahlung an jedermann durch die Kasse des Postcheckamtes oder durch Vermittelung einer beliebigen Postanstalt. Die Formulare zu Ueberweisungen und Schecks erhalten die Kontoinhaber vom Postcheckamte zugleich mit einer näheren Anweisung über die Benutzung der Formulare.

Die für den Postcheckverkehr erlassenen Vorschriften sind enthalten in der Postcheckordnung nebst Ausführungsbestimmungen, die an den Schaltern der Postanstalten zum Preise von 20 Pf. für das broschurierte Exemplar verkauft wird. Auch können broschurierte Exemplare zu demselben Preise, gebundene Exemplare zum Preise von 65 Pf. von R. von Deders Verlag, Berlin SW 19, oder durch Vermittelung jeder Buchhandlung bezogen werden.

Postdienst an den Sonn- und Feiertagen in der Weihnachts- und Neujahrszeit.

Schalterdienst wird abgehalten am 25., 26. und 27. Dezember und 1. Januar von 8 bis 9 und 12 bis 1 Uhr.

Briefbestellungen finden im Orte statt am 25., 26. und 27. Dezember je eine um 7 Uhr vorm., am 1. Januar zwei um 7 Uhr vorm. und 3 Uhr nachmittags.

Die Geldbestellung im Orte ruht am 26., 27. Dezember und 1. Januar. Am 25. Dezember findet 7 Uhr vorm. eine Geldbestellung statt.

Die Paketbestellung im Orte ruht am 26. Dezember und 1. Januar, sie findet statt am 20., 25. und 27. Dezember und zwar je einmal früh 7 Uhr.

Die Briefkastenleerungen im Orte finden am 25., 26. und 27. Dezember wie an Sonntagen, am 1. Januar aller zwei Stunden statt.

Die Landbestellung und die Briefkastenleerung in den Landbestellbezirken ruht gänzlich am 25. Dezember. Sie erfolgt an Vormittagen wie an Werktagen am 26. Dezember, sowie am 1. Januar. Am 20. Dezember werden auch Pakete abgetragen, am 26. Dezember außer Paketen auch Geldbriefe und Postanweisungen. Am 1. Januar ruht die Geld- und Paketbestellung; am 27. Dezember erfolgt die Landbestellung wie an Sonntagen.

Aufruf!

Die Folgen des im letzten Sommer in Prag abgehaltenen panslawistischen Kongresses haben nicht lange auf sich warten lassen. Schon seit Monaten vergeht kein Tag, an dem sich nicht Tschechen, Polen, Slowenen und andere Slawen an Leib und Besitz unserer deutschen Volksgenossen pöbelhaft vergehen. Die jüngst verflochtenen Schredenstage in Prag sind noch in aller Gedächtnis. Dort feierte man das Kaiserjubiläum durch eine von Rohheiten und Schweißlichkeiten aller Art begleitete Deutschentzwey.

Zu energischen Maßregeln raffte sich die Regierung aber erst dann auf, als die österreichische Krone von den verhassten Wenzelsöhnen in den Schmutz der Strafe getreten worden war. Die barbarischen Mißhandlungen der Deutschen allein hätten die Verfügung des Standrechtes nicht herbeiführt.

In Laibach stehen die Deutschen vor ihrem wirtschaftlichen Ruin. Tagelang zerstörten und plünderten die Slowenen deutsches Eigentum.

Erst vor wenigen Tagen hat der tschechische Mob das deutsche Schulhaus in Stidau von Grund aus zerstört; es stehen nur noch die vier Mauern.

Die Zeichen am Böllerkimmel deuten auf Sturm. Der Slawe in seinen unberechenbaren leidenschaftlichen Instinkten tobt vor den Türen des Deutschen Reiches, und unsere Brüder in der Ostmark müssen den ersten Ansturm aushalten. In dem ihnen aufgezwungenen Kampfe dürfen wir sie nicht allein lassen. In dem wir ihnen unseren Beistand gewähren, verteidigen wir den eigenen Erb.

Darum richten wir an unsere deutschführenden Mitbürger, Männer und Frauen, die dringende Bitte:

Tretet ein in unsere Reihe und gewährt uns reichliche Mittel, damit wir unserer hochbedeutsamen nationalen Aufgabe:

das Deutschtum im Auslande zu stützen und zu heben,

in Ehren gerecht werden.

Die Opfer, die jetzt auf dem Altar unseres Volkstums niedergelegt werden, sind nicht umsonst gebracht. Die Zeiten sind ernst und erheischen ganze Maßnahmen.

Der Verein für das Deutschtum im Auslande (Allgemeiner Deutscher Schulverein) e. V.

Landesverband Sachsen.

Beitrittserklärungen und Spenden bitten wir an unsern Schatzmeister, Herrn Kaufmann Herrmann Gärtner zu richten.

Ortsgruppe Schandaу

des Vereins für das Deutschtum im Auslande.

Eine gute Hilfe fürs Geschäft

Ist die Annonce. Sie arbeitet unermüdet und erfolgreich Tag und Nacht, sodas sie von allen Geschäftsfreunden, welche vorwärts kommen, ihren Kundenkreis und somit den Absatz ihrer Waren vergrößern wollen, absolut nicht entbehrt werden kann. Wer das noch nicht wissen sollte, der probiere es einmal mit dieser billigen und guten Hilfe.

Zigarren

Mexiko mit Felix
à Stück 6 Pfg., empfiehlt
Otto Felgner.

Hochf. Weizenmehle

von 17 1/2 bis 19 1/2 Pfg. per Pfund
mit 50/0 Rabatt.

Meine Marke Diamant

griffig und glatt gemahlen
1 Pfd. 19 1/2 mit 50/0 Rabatt
1 Pfd. 18 1/2 ohne Rabatt
ist in allen Beziehungen **unübertroffen**,
ein besseres Mehl gibt es nicht.

Ferner empfehle alle anderen

Backartikel

nur guten Qualitäten äußerst preiswert.

Wenzel Haase,
Bantenstraße 130.

Schuhwaren

prima deutscher Industrie kaufen Sie auch
nur bei Deutschen. — Vergesse es nie!
Offiziere in eleganter solider Ausführung
und Passform

**Pelz- und Schnallenstiefel,
Stulp- und Schultstiefel,
Ball- und Gummi-Schuhe,
Filzschuhe und Pantoffeln u. a. m.**
zu den billigsten Preisen.

Umtausch gestattet.
K. Riedel, Poststr. 143.

Wo?

machen wir unsere Weihnachts-Einkäufe in
Korb- und Besenwaren aller Art?
Nur beim **blinden Max** (Ebert),
Badstraße Nr. 188.
Reparaturen und Rohrstuhlfluchten.

Neu! Neu!

Nicht tropfende Christbaum-Kerzen

auch wenn sie schief am Baum
befestigt sind, empfiehlt

Otto Böhme.



Alleinverkauf: **Flora - Drogerie.**

frische Fastenbrezeln

Dienstag, Donnerstag und
Sonnabend

bei **Oswald Seine,**
Badstraße (Stadtmiühle).

**Frankfurter
Brühwürstchen**
à Paar 30 Pfg.

empfehlen **Hermann Förster.**

Stoff-Meste

und Kostümstoffe
außerordentlich preiswert.
Oswald Seliger.



Streng **Rudolf Bundesmann** Exakte
solide Bedienung. Uhrmacher Geschäftsführung.
Schandau. Lindengasse.

Als Weihnachts-Geschenke

empfehle ich:

Herren-Uhren

in Stahl, Silber und
Gold mit starken soliden
Gehäusen und besten
Werken.

Zimmeruhren

in verschiedenen Stilarten
und feinen Gongschlägen.

Damen-Uhren

in Silber und Gold in
eleganten und formen-
schönen Mustern jeder
Preislage.

Reichste Auswahl in allen Gold- u. Silberwaren.

Nur feine und aparte Neuheiten.

Da der Einkauf von Uhren und Goldwaren ein Vertrauensgeschäft ist, so erlaube ich
mir meiner werten Kundschaft zu unterbreiten, daß der mich leitende Grundsatz —
strengste Reellität — verbunden durch meine **äußerst genaue Fachkenntnis**, es
mir ermöglicht, nur das beste und bewährteste aller meiner Artikel bei äußerst billiger Preis-
stellung zu bieten. — Für jede Uhr wird eine mehrjährige schriftliche Garantie geleistet.

Bitte, bevor Sie kaufen, erst mein Fenster zu beachten.

Riesen-Auswahl

Christbaum-Schmuck

:: Lichte ::
nicht tropfend

Lichthalter
aller Systeme

Flora-Drogerie □ **Schandau**

Aeusserste Preise — Wiederverkäufer gesucht.



Der neue Hut.

**Hermann
Pönicke,**
Schandau,
Poststrasse 144.



Wasserdichter Vodenhut.

Herrenhüte in den neuesten Farben und Fassons, ff. Saar-
hüte, weich und steif, Zylinder und Klapphüte,
Herren- u. Knabenmützen, Sport- u. Modelmützen
empfehlen in großer Auswahl



H. Pönicke

Poststrasse 144.



Zum bevorstehenden Weihnachts- und Neujahrs-Fest

halte mein **großes Lager** von

ff. Punsch-Essenzen, Rum, Arak
und Kognak,

sowie das **sehr große Lager** von

ff. Weiss- und Rotweinen, Schaumweinen
und Champagner

in allen Preislagen hiermit bestens empfohlen.

Bei Bedarf bitte um **gütige Berücksichtigung.**

Otto Böhme, Markt 3.

Gummischuhe

in nur guten Qualitäten.

Für Damen:

Marke Vibron von 3.— Mark an.
Amerikanische " 3.50 " "
Russische " 4.— " "

Für Herren von 4 Mark an
Für Kinder je nach der Größe
empfehlen als

passendes und prakt. Weihnachtsgeschenk
Franz Bidlicky.

Strickmaschinen sind das beste Erwerbs-
mittel. Auch auf Teilzahl. Illust. Pr.-Kat.
geg. 30 Pf. Briefm. P. Risch, Döbeln.

Kennen Sie

schon meine echten Eucalyptus-Menthol-
Bonbons? Es gibt kein besseres und
einfacheres Mittel gegen Husten, Heiser-
keit, Verschleimung und Rauheit im Halse.
Paket 85 Pfg.
Flora-Drogerie, Inh.: Max Kayser.

Skat-

Schafkopfspielblocks

zu haben in der
Geschäftsstelle der „Elbzeitung“.

GELD für eine IDEE

neue praktische Ideen werden
geschützt und verkauft durch:
Patentbureau Ing. **Hülsmann**,
Dresden-A., Weissenhausstrasse 32.
Man verlange gratis Käufer-Liste.

Joh. Carl Schiwiek

Zahnkünstler, Schandau, Markt 3.

Das
Vollkommenste
in der Zahntechnik
sichere ich meiner
Kundschaft zu.
Die
besten Qualitäten
werden von mir
verarbeitet.

Wer einen guten Tropfen

trinken oder verschenken will, der
bereite sich
Cognac, Rum, Liköre, Punsch-
Extrakte etc. selbst

nur allein mit den berühmten
Reichel-Essenzen Marke
Keine Kunstprodukte!
Natürliche Destillate und Extrakte!

Die daraus hergestellten Liköre sind voll-
kommen echt und zählen zu den feinsten
Likören der Welt!

Von Kennern als einzigartig erklärt!
Bei 6 Marken
ein
7te gratis!

Kein Misslingen
Die Ersparnis ist ganz enorm!
Man
verlange **sofort kostenfrei:**

„Die Destillierung im Haushalt“.
Wertvolles, reich illustriertes Buch mit
Hundertern erprobten Rezepten.

Otto Reichel, Berlin SO.
Lasse sich Niemand durch Nachahmungen
täuschen, sondern man laufe nur die echten
„Reichel-Essenzen“ mit Marke „Vicht-
berg.“ Niederlage in der Flora-Drogerie.
Inh.: Max Kayser.

Zigarren

Sumatra m. Felix Brasil
à Stück 5 Pfg., empfiehlt

Otto Felgner.

Grenzausweise hält vorrätig die
Druckerei d. Bl.

Praktisches Weihnachtsgeschenk!

MAGGI'S Würze in Originalfläschchen von 10 Pfg. an bis Mk. 6. Bestens empfohlen von der Flora-Drogerie Schandau, Inh. Max Kayser.

Puppen und Spielwaren,

Puppenwagen, Puppensportwagen von 1.20 Mark bis zu den feinsten, circa 60 Stück am Lager, Reisekörbe, Tragkörbe, Wäschekörbe, Holzkörbe, Handkörbe, sowie alle Sorten aus Span u. Weide. Blumentische mit und ohne Aufsatz. " " Roßhaarbesen, Roßhaarhandfeger, Borstenbesen, Reisbesen, Straßenbesen sowie alle Arten Bürstewaren, Sport- und Rodelschlitten empfiehlt in enorm großer Auswahl

Oskar Bendel, Schandau, Ecke Zauken- und Sebnitzer Straße,

Die Ansicht meiner Ausdehnung ist Jedem auch ohne Kauf gern gestattet.
Bitte beachten Sie meine Schaufenster.

Das **Handschuh-Spezialgeschäft** von
Emma Anders Schandau
Kirchstr. 252

empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken

Leder- und Stoff-Handschuhe jeder Art,
Herrenhüte und Wintermützen,
Herrenwäsche und Hosenträger,
Krawatten und Kragenschoner,
Strumpfwaren und Taschentücher,
Pelz- und Filzwaren Gummischuhe,
Haus- und Schnallenschuhe,
Regenschirme und Spazierstöcke
ff. Neuheiten in Damengürteln.

Ein wahrer Retter in der Not für alle Kahlköpfigen und an Haar-
ausfall Leidenden ist **Göldners Haartinktur**
„Ueberhaupt“. (Ges. gesch.)

Wo alle Mittel versagten, wurden in kurzer Zeit mit **Ueberhaupt** die überraschendsten Erfolge erzielt. Viele lobende Dankschreiben und Anerkennungen bezeugen dies. Wirkung ganz wunderbar. Streng reell. Preis per Flasche **Mk. 3.—**, Versand unter Nachnahme von **Mk. 3.20**.

C. Göldner, Deuben (Bezirk Dresden.)

Weihnachts-Geschenke

Bitte auch dieses Jahr die geehrte Einwohnerschaft Schandaus und Umgegend bei Bedarf um gütige Berücksichtigung meiner Firma, denkbar solideste Bedienung zusichernd.

Ausser den bekannten **Gold- und Silber-Waren** empfehle grosse Auswahl in

Bestecks und Bedarfs-Gegenständen,

als:

**Kuchenheber, Zuckerzangen, Brieföffner
Schreibzeuge, Schmuckschalen, Dosen** etc.

Als Neuheit:

Moderne Gürtelschnallen

in vorzüglicher Versilb. zu Mk. 3—4, unter Garantie guten Tragens.

Spazierstöcke mit Silbergriff.

Zigarren- und Zigaretten-Etuis
in Silber und Alfenide usw.

Schandau **Bernhard Willweber** Lindengasse
Juwelier und Graveur.
neben der Kirche.

Vertreter der Württembergischen Metallwarenfabrik.

Grösste Auswahl

in Hängelampen, Tischlampen und
Küchenlampen.

Grösste Auswahl

in Küchengeräten aller Art von
Aluminium, Emaille usw. ::

Grösste Auswahl

in kleinen Dampfmaschinen, sowie dazu
gehörigen Transmissionen und Modellen

bei

E. Vollmann & Sohn
Schandau.

Neujahrskarten

mit Namen-Aufdruck

liefert in geschmackvoller, moderner Ausführung billig die

 **Buchdruckerei der** 
Sächsischen Elbzeitung

Schandau, Zukenstrasse 134.

Osw. Rösler, Königstein am Bahnhof.

Fernsprecher 42.

Spezial-Geschäft für Leib-, Bett-, Tisch- und
Küchen-Wäsche.

Fernsprecher 42.

Leinen- und Baumwoll-Weberei von H. Rösler & Söhne - Ebersbach (Ober-Lausitz).

en detail.
Königstein a. E. 1870.

Durch vorteilhafte Abschlässe bin ich in der angenehmen
Lage zu sehr günstigen Preisen bei bekannt guten Qualitäten

en gros.
Weberei Ebersbach 1795.

praktische Weihnachts - Geschenke

anzubieten. Der langjährige gute Ruf der Firma birgt für Solidität nachstehender Artikel und empfehle:

Damen-Hemden aus Hemdentuch, Vorder-
schluss, mit Spitze von M. 1.40 an
Damen-Hemden aus Renforce mit gesticktem
Koller und Spitze, Achselabschluss von " 1.75 "
Damen-Hemden aus weißem Barchent " " 2. — "
Damen-Hemden aus buntem Barchent " " 1.25 "
Damen-Beinkleider aus Renforce mit Spitze " " 1.65 "
Damen-Beinkleider aus weißem Barchent
mit Spitze " " 1.90 "
Damen-Beinkleider aus buntem Barchent
ausgebogt " " 1.45 "
Damen-Jacken aus Stangenleinen m. Sp. " " 1.70 "
Damen-Jacken aus weiß. Barchent m. Sp. " " 1.60 "
Damen-Jacken aus buntem Barchent " " 1.55 "
Unter-Tailen aus Renforce mit Stiderei " " 0.95 "
Stiderei-Volant-Röde
Bique-Röde, Nachhemden, Frisiermäntel
Herren-Oberhemden mit glattem, Falten- od. Stiderei-Einfay
Herren-Hemden, weiß, aus Renforce, Haustuch od. Barchent
Herren-Hemden, bunt Barchent von M. 1.45 an
Kinder-Wäsche, weiß und bunt, in allen Größen
Stidereien, Cachenez, Kopfschals, Kopftücher
Glacchandschuhe, Ballhandschuhe
Wollene Handschuhe
Korsetts, Korsettschoner, Damengürtel
Sweaters, Hosenträger

In allen gangbaren Größen und Qualitäten führe
ich neueste Dessins in

**Tischtüchern, Tafeltüchern, Speiseservietten,
Kaffeetüchern, Kaffeeservietten, Teegedecken**

Herren - Wäsche in den bekannten
Prima-Qualitäten.
Kragen, Chemisettes, Serviettes, Manschetten und
herliche bunte Garnituren.

**Saison-Neuheiten in Kravatten.
Kragenschoner.**

Taschentücher, weiß u. farbig,
für Damen,
Herren und Kinder.

Normal-Wäsche

in guten Qualitäten und großer Auswahl für
Damen, Herren und Kinder.

Strümpfe reichhaltig sort. in soliden Qualität.
Besonders empfehlenswert
à Paar 50 Pfg.

Rösler's wollene Spezialsocken.

Strickwolle, per 10 Gebinde
Pfg. 60, 70, 75 usw.

Bettmatt in nur modernen Mustern } Zu 1 Bezug 1 Kissen
Stangenleinen in schönen Streifen } von
Linon, haltbarste Qualität } M. 6.40 an.

Bettzeug, bunt, nur waschechte, vollfähige Hausmacherware
Betttücher von Dowlas, Linon, Haustuch, Halbkleinen,
Reinleinen

Barchentbetttücher von M. 1.40 an | Bettdecken von M. 1.80 an
Steppdecken — — — — — von M. 3.50 an

Kameelhaardecken, Schlafdecken, Matratzenschoner
Inlett in allen Breiten | Bettfedern, Pfd. M. 2, 3, 4, 4.50 u.

Handtücher, weiß Duzend von M. 6. — an
Handtücher, grau " " " 4.20 "

Wischtücher, farriert " " " 2.80 "

Rangelstuhlleinen, Badetücher, Frottierhandtücher
Gardinen, Bitragen, weiß und creme

Bettvorlagen, Läuferstoffe, Sophadecken
Schürzen, weiß, bunt, schwarz, für Kinder

Schürzen, in weiß, bunt, schwarz, für Damen
Tisch-, Kommoden-, Nähtischdecken, ganz waschecht
Plüschischdecken — Tuchischdecken

Neu aufgenommen:

Kleiderstoffe in schwarz und einfarbig bunt
Wollene Kinderhosen
Meter von M. 1.45 an.

Qualitäts - Zigarren
— aus nur gesunden und reifen Tabaken hergestellte Fabrikate.
Empfehle jedem
Qualitäts - Raucher
mein reichhaltiges Lager von Zigarren in Packungen
zu 25, 50 und 100 Stück zu Fabrikpreisen.
Zigarrenfabrik Otto Felgner,
Kirchstraße Nr. 25.

Clemens Fisserer
Schandau am Markt.

Majolika-Vasen u. Jardinieren
u. Terracotta-Figuren
Alle Bedarfsgegenstände
in
Nickelwaren
billigst und in guten Qualitäten.

Clemens Fisserer
Schandau am Markt.

**Feine Seifen
Parfümerien
und Toilette-Artikel**

Ich habe in diesem Jahre eine ganz besonders reiche Auswahl
in- und ausländischer entzückender Neuheiten auf diesem Ge-
biete zum Verkauf gestellt und bitte höflichst um Besichtigung
meiner Ausstellung. — Die feinsten Sachen habe ich nicht
ins Schaufenster gebracht, weil dieselben dem Lichte nicht
unnötig ausgesetzt werden dürfen. Es sind alle Preislagen
von Mk. —.50 bis 12.50 vertreten. Von den meisten Odeurs
sind Proben vorhanden; die Preise sind Original-Mindest-
Fabrikpreise und überall deutlich in Zahlen vermerkt.

Neuheiten: Maienzauber Mk 2. — und 3. —
Maiglöckchen-Illusion Mk 3. —
Sweet Pea " 6.50
Heliotrope blanc " 6.50

Ferner alle bekannten sonstigen Marken.

Eau de Cologne Nr. 4711
do. „Gegenüber dem Jülichplatz“
do. „eigenes Fabrikat“
zu Originalpreisen.

Flora-Drogerie.

**Grösstes und ältestes
Zigarren-Spezial-Geschäft am Platz**
Poststr. 145 **C. G. Schönherr**, besteht seit
61 Jahren

empfiehlt zum bevorstehenden **Weihnachtsfest:**

Zigarren

in geschmackvoller Ausführung zu 25, 50 u. 100 Stück
gepackt und guter Qualität zu billigsten Preisen.

Zigaretten

von besten Firmen in- und ausländischer Fabrikate,
in allen Preislagen und Packungen. Auch halte meine
gutgepflegten alten Weine
bestens empfohlen.

Praktische

Mitteilungen

für Gewerbe und Handel

Land- und Hauswirtschaft.



Gratisbeilage zur „Sächsischen Elbzeitung“.

Verlag von Legler & Zeuner Nachf. in Schandau.

Natürliche und künstliche Frühbruten.

Kein Zweifel, daß zu frühreifem, gesundem Geflügel Frühbruten nötig sind. Wo dem Landwirt keine Brutmaschine zur Verfügung steht, ist er auf die natürliche Brut mit Hennen oder Gluden angewiesen. Ein Umstand aber, der sehr oft die Ausführung der zeitigen Frühbruten erschwert oder in Frage stellt, ist der Mangel an geeigneten Brüterinnen zu dieser Jahreszeit. Da werden häufig Truthennen zu diesem Zwecke verwendet, die mit Leichtigkeit zum Brutgeschäft gezwungen werden können. Um dies zu erreichen, setzt man die Brüterin in einen flachen Korb oder Kiste auf mehrere Porzellansteine und bedeckt diese mit einem zweiten Korb oder Kiste, um die Truthenne zum Sitzenbleiben zu zwingen. Die Deckkiste wird mit einer geeigneten Öffnung versehen, damit die Henne nach Belieben vom Neste aus Futter und Wasser zu sich nehmen kann. Nach einigen Tagen wird die Brutruhe eintreten, und kann man alsdann das eigentliche Brutnest herrichten und die Bruteier unterlegen.

Nach dem Ausschlüpfen der Küken werden dieselben nicht von der Truthenne geführt, sondern in einer eigens dazu hergerichteten künstlichen Glude aufgezogen.

Dies hat den Vorteil, daß die Küken rascher und sicherer heranwachsen, indem sie vor den Witterungseinflüssen, Kälte, Nässe und vor dem Umherstreifen der Glude mit den Jungen geschützt sind und, was sehr beachtenswert ist, daß man die Truthenne sofort wieder setzen und somit mehrere Bruten nacheinander ausführen kann.

Eine solche künstliche Henne kann sich jeder herstellen. Man kann dazu eine alte Kiste, die vollständig dicht ist, verwenden, indem man sie mit einfachem oder doppeltem schrägen Dach verzieht. Dasselbe wird zum Aufklappen eingerichtet und mit einem oder zwei Fenstern versehen. Höhe der Glude höchstens 30 Zentimeter, da, wenn zu hoch, eine gleichmäßige Wärme nicht zu erreichen ist, indem die ganze Wärme sich an der Decke ansammelt, während die Küken am Boden frieren. Länge und Breite nach der Zahl der Küken. Für 50 bis 60 Stück eine Länge von 1 Meter bis 1,20 Meter und Breite von 50–60 Zentimeter. Durch einen wolkigen Vorhang, der unten, mit Schlitzen zum Durchschlüpfen der Jungen versehen ist, wird der ganze Raum getrennt in den Schlaf- und Frehraum. Die Wärme liefern 2–3 Nachtlichter, im Schlafraum aufgestellt. Zu diesem Zweck kann man niedere Trinkgläser, alte Tassen und dergleichen verwenden, in welche man die Nachtlichter bringt. Über jedes dieser Gefäße stülpt man zum Schutze der Küken einen 15–20 Zentimeter hohen Blechzylinder, mit Pappe umgeben.

Es ist notwendig, wenigstens in den ersten 8–10 Tagen die trockene Luft teilweise durch feuchte zu ersetzen. Zu trockene Luft gibt Weinschwäche, indem das zarte Rückenmark der Küken zerbricht.

Um diese Krankheit zu vermeiden, kann man an der Decke

der künstlichen Glude Blechgefäße mit Wasser, welche durch die Nachtlichter geheizt werden können, anbringen.

Im Frehraum, der nicht direkt geheizt wird, werden die Futter- und Trinkgefäße aufgestellt. Hier bringt man an der Rückseite eine Tür von etwa 12 Zentimeter Höhe und 14 bis 16 Zentimeter Breite als Aus- und Eingang an. Wichtig ist ein größerer, aus Drahtgeflecht hergestellter, oben geschlossener Laufplatz, wo sich die Küken bewegen können. Man bringt denselben am besten an einem möglichst ruhigen und sonnigen Platz derart an, daß man die künstliche Glude jederzeit an der schmalen Seite des Laufplatzes anstoßen kann. Um den Boden der Glude stets trocken und die Luft rein zu halten, streut man reichlich feinen Torfmull ein.

Man hat nun weiter nichts zu tun, als daß die Temperatur im Heizraum eine möglichst gleichmäßige ist, was man an dem Wohlbefinden der Küken beobachten kann. Ist die Temperatur zu niedrig, so bringt man ein weiteres Nachtlicht an, im entgegengesetzten Falle löscht man ein Licht aus.

Verschiedene gewerbliche Mitteilungen.

Wie kann faules Holz verwendet werden? Als Brennmaterial wird gewöhnlich nur gesundes Holz benützt, und nur selten gelangt angefaultes Holz überhaupt zum Verkauf. Für die Tischlerei ist solches selbstverständlich gar nicht zu verwenden. Dennoch ist faules Holz, wie das Zentralblatt für das gesamte Forstwesen hervorhebt, nicht ganz wertlos. In der Schweiz wird es beispielsweise in der Uhrenindustrie beim Putzen und Polieren der aus Stahl gefertigten feinen Bestandteile des Uhrwerks benützt. Immerhin ist dieser Verbrauch bedeutend zurückgegangen. Früher war das faule Holz für den Uhrmacher, der damals noch alle Teile der Uhren selbst herstellte, ein unentbehrliches Arbeitsmaterial, während jetzt, nachdem große Fabriken und Ateliers die Hausindustrie in der Uhrmacherei zum großen Teil verdrängt haben, andere mechanische und chemische Putz- und Poliermittel Verwendung finden. Gerade in der ganz feinen Uhrmacherei aber wird das faule Holz noch immer in alter Weise benützt, und der Verbrauch beträgt in der Schweiz jährlich noch etwa 16 000 M. Für faules Holz gewöhnlicher Qualität werden etwas mehr als 2 M. für die besten Sorten aber bis zu 8 M. pro Kilo bezahlt. Der Unterschied des Wertes liegt nicht nur in der Holzgattung, sondern auch in der Art der Fäulnis. Faules Nadelholz ist überhaupt unbrauchbar für den Uhrmacher. Am meisten gesucht ist faules Holz von der Buche, und zwar auch von den Wurzeln; demnächst bieten Ahorn, Esche, Espe, Haselstrauch und Weide ein nutzbares Material. Das faule Holz, wie es der Uhrmacher bekommt, bildet einen gelblichweißen, seidenglänzenden, schwammigen oder spröden Körper. Gutes Faulholz ist nicht überall zu finden und wird für die Schweizer Uhrenindustrie namentlich im Jura eingesammelt.

Herstellung von Lackpolitur. Eine vorzügliche Lackpolitur erhält man nach dem „Polyt. Zentralbl.“, wenn ein Liter absoluter Alkohol, 16 $\frac{1}{2}$ Gramm Gummiack und 52 Gramm Kleber zur Auflösung gebracht werden. Diese Komposition gibt glanzreichen Politurfirnis. Der Kleber löst sich nicht vollständig in dem Alkohol auf; um daher oben vorgeführte Menge aufgelöst zu erhalten, kann man gut ein Drittel mehr von demselben in den Alkohol bringen. Mit dieser Komposition poliertes Holz läßt selbst die feinsten Adern sichtbar werden und ist noch der Vorteil damit verbunden, daß man damit rascher eine doppelt größere Fläche in derselben Zeit polieren kann als mit der gewöhnlichen Lackpolitur. Nicht alle Lackpolituren können in derselben Weise aufgetragen und behandelt werden, wie die gewöhnliche Schellackpolitur. Geschieht das Verfahren mittelst des Polierballens, so verlangt die Bearbeitung viel mehr Öl während des Polierens und muß dabei mehr strichweise verfahren werden, der Polierballen muß auch leichter geführt werden. Die Lackpolituren sind besonders mit Vorteil bei geschweiften Arbeiten, bei Blattkanten und schmalen Leisten anzuwenden. Eine schöne Eigenschaft ist noch die, daß man diese Art Polituren mit gutem Erfolge mit dem Pinsel auftragen kann, und bei öfterem Bestreichen des Gegenstandes einen reinen, ganz der Politur ähnlichen Glanz erhält. Zu empfehlen sind besonders die Pinsel von Kamelhaaren.

Ausbessern gerissener Gummiackläuche. Die zuvor gereinigten Risse sind mit folgender Lösung zu füllen: 20 Teile Guttapercha, 40 Teile Kautschuk, 10 Teile Sautenblase, 160 Teile Schwefelkohlenstoff. Sehr große Risse werden mit der Lösung schichtenweise belegt, der Schnitt mit einem Bindfaden zusammengezogen und 1—2 Tage trocken gelassen. Hierauf wird der Faden gelöst und der hervorgehobene Riss mit einem scharfen, zuvor in Wasser getauchten Messer weggeschnitten.

Papier und Pappe wasserdicht zu machen. Gewöhnliches Schreibpapier kann wasserdicht gemacht werden, indem man sich eine Lösung von Schellack in Boraxwasser herstellt. Damit tränkt man sorgfältig das Papier. — Bei Pappe gebraucht man eine Lösung von Kalk in abgerahmter Milch, wozu man ein wenig Alaun setzt. Damit wird die Pappe wiederholt sorgfältig getränkt.

Acker- und Wiesenbau.

Sät der Bauer nicht selbst das Unkraut? Jahr für Jahr streut der Landmann Millionen von Unkrautsamen aus, um sich hinterher, wenn die Saat schön und üppig aufgegangen ist, mit deren Vertilgung abzuquälen und große Summen von Zeit und Geld daran zu legen. Das Saatgut darf noch so rein aus der Mühle gebracht worden sein, immer noch steckt in demselben eine Masse von Unkrautsamen. Man nehme beispielsweise eine Handvoll Samen mit in die Stube und streue sie auf den Tisch aus. Man beginne dann mit dem Belesen desselben, so wird man finden, daß, abgesehen von kleinen Steinchen, Holzstückchen, Erdklümpchen u. dgl., eine Menge Unkrautsamen darin enthalten ist, so z. B. Wicken, Ruten, Kläbern, Senf, Matschroten u. s. w. Auf diese Weise wird es doch klar, daß mit der Saatfrucht eine Unmasse von Unkrautsamen ausgestreut wird, denn wenn erst eine Handvoll Saatgut eine so bedeutende Menge Unkrautsamen enthält, wieviel ist dann erst in dem ganzen Saatquantum enthalten? Das Saatgetreide zu belesen ist freilich zu umständlich und zeitraubend, und doch ist es nötig, daß dasselbe von den Unkrautsamereien gereinigt wird. Eine „Unkrautauslesemaschine“ (Trieur) kann sich selbstredend nicht der Kleinbauer anschaffen, das würde ihn viel Geld kosten, aber es sind doch allerwärts landwirtschaftliche Vereine, die für ihre Mitglieder solche Reinigungsmaschinen angeschafft haben. Diese sollte der Landwirt benützen. — Wie groß der Unkrautsamen beispielsweise im Hafer ist, soll durch nachfolgende Zahlen bewiesen werden: Ein Pferdebesitzer verfüllte nur Hafer seinen Pferden, der durch den Trieur gereinigt wurde. Er ermittelte hierbei, daß je 10 000 Kilo gewöhnliche Marktware 95—170, im Mittel also 132,5 Kilo Abgang liefern. Eine Probe dieses Auspuges erhielt pro Kilo rund 43 000 leicht sicht- und unterscheidbaren Unkrautsamen. Das macht pro Kilo Hafer 570 Stück aus und für das Saatquantum pro Morgen 34 000 Stück. Ein ähnliches Verhältnis besteht auch bei Gerste und auch bei Korn und Weizen. Diese Zahlen beweisen, wie wichtig es ist, das Saatgut unkrautfrei zu machen.

Viehucht.

Das Pferd in der rauhen Jahreszeit. Der Winter mit seiner kalten, oft wechselnden Witterung ist da. Damit ist denn auch die Zeit gekommen, wo der Landwirt der Pflege seiner Pferde besondere Aufmerksamkeit zuwenden muß. Das ist selbstverständlich, daß die Pflege der Ackerpferde von der der Luxuspferde in vielen Fällen abzuweichen hat. Beide aber, die einen mehr, die anderen weniger, sind im Winter gar zu häufig den Einflüssen der Witterung im Freien ausgesetzt. Je weniger man seine Pferde schädlichen Witterungseinflüssen im Freien entziehen kann, um so sorgfältiger sollte die Pflege und Behandlung im Stalle sein. An Luft und Licht darf es keinem Pferde, in welchem sich die Tiere wohl befinden sollen, mangeln. Die Luft des Stalles darf auf keinen Fall dermaßen von der Außenluft abgeperrt werden, daß die von den Tieren in ihrem Atmungsprozeß verbrauchte Luft nicht durch frische wieder ersetzt werden kann. Aber nicht nur in dem Atmungsprozeß der Tiere, sondern auch in den Ausdünstungen ihrer Ausscheidungen ist die stetige Verschlechterung und die infolgedessen notwendig werdende stetige Zuführung neuer Luft bedingt. Man vergesse nicht, daß bereits ein Prozent Kohlenäure in der Stallluft den Tieren höchst schädlich ist. Eine stetige gute Ventilation des Pferdestalles ist daher auch in der rauhen Jahreszeit Hauptbedingung, nur achte man darauf, daß die Tiere von der bei der Ventilation einströmenden kalten Luft nicht unmittelbar berührt werden.

Gleichmäßige und passende Stallwärme ist für die gedeihliche Entwicklung, besonders der im Winter geworfenen Ferkel, von der größten Wichtigkeit. Gleichzeitig aber muß andererseits für eine ausreichende Lüftung gesorgt werden, und dies ist gerade der schwächste Punkt bei den allermeisten vorhandenen Schweineställen. Es ist bei jedem rationell angelegten Schweinestall unumgänglich notwendig, daß außer den Abzugskanälen z. für verdorbene Luft auch Zufuhrkanäle für die frische Luft angelegt und deren innere Öffnungen nach Bedarf regulierbar gemacht werden. Wird durch die Einführung der nötigen frischen Luft während der kalten Jahreszeit der Stallraum zu sehr abgekühlt, so ist bei Anlagen, welche nicht mit dem Viehstall in Verbindung stehen, für künstliche Erwärmung zu sorgen, sei es, daß man die Heizung mit dem Ofen der Futterküche verbindet, daß man Dampfkessel für die Futterzubereitung oder den Dampfwärmer zeitweilig im Stalle aufstellt, oder daß man die durch einen Wärmehaube aufzufangene Wärme aus dem Dampfwärmer der Futterküche durch eine in der Wand zwischen Futterküche und Stall befindliche Öffnung in den Stall einführt. Eine Dampfwärmeheizung primitivster Art läßt sich auch im Stalle selbst herichten, wenn man mittels eines vom Dampfwärmer ausgehenden Dampfrohres heiße Dämpfe in ein mit Wasser gefülltes eisernes Gefäß, welches im Futterkucheneinstall aufgestellt ist, überleitet und dadurch das Wasser erwärmt. Bei ärteren Anlagen kann sodann die Einrichtung einer vollständigen Warmwasserheizung in Betracht kommen.

Zur Fütterung der Ziegen. Wenn auch die Ziege nicht sehr anspruchsvoll ist in bezug auf die Art der Futtermittel, und durch die Ziege noch manches ausgehütet wird, was sonst verloren wäre, so ist aber die Ziege doch äußerst dankbar für Abwechslung im Futter. Ohne daß die Fütterung irgendwie verteuert würde, kann man innerhalb gewisser Reiträume, von 14 zu 14 Tagen oder von 3 zu 3 Wochen, mit dem Futter, wenigstens soweit es sich um das Weisfutter handelt, wechseln. Gibt man bei der Sommer- oder Winterfütterung neben Grünfutter, Heu, Kartoffeln, Kunkelrüben, Sauerkrautabfällen noch Kraftfutter, z. B. Getreideschrot, Kleie, Malzkeime, Orluchen, Treber u. s. w., so ist es sehr empfehlenswert, für eine gewisse Zeit vielleicht Kleie, darnach dann wieder Getreideschrot, späterhin Malzkeime zu füttern. Die Erfahrung hat gezeigt, daß die Milchergiebigkeit bei den Ziegen besser ist, wenn eine solche Abwechslung stattfindet. Wenn auch nur zwischen zwei Kraftfuttermitteln gewechselt wird, vielleicht zwischen Schrot und Kleie, so ist das viel richtiger, als wenn man immer ein und dasselbe Kraftfutter reicht. Hat man im Winter die Wahl, auch zwischen verschiedenen Rüben- und Wurzelarten hin und wieder wechseln zu können, so sollte dies nicht unterlassen werden.

Kaninchenzucht. Derzeit darf man den Kaninchen nicht zu viel kalte Rübe auf einmal geben, die Blattköpfe sind zuerst wegzuschneiden. Rüben-, Kraut- und Salatblätter dürfen nicht gefüttert werden, gefrorenes Futter unbedingt wegwerfen. Hat man im Winter gar kein saftiges Futter, auch keine Rüben, dann kann man ab und zu einen Napf Wasser (nicht zu kalt)

reichen, nach dem Saufen ist derselbe wieder herauszunehmen. Besser als Wasser ist natürlich Milch. Die zum Schlachten bestimmten Tiere können 1 bis 2 Wochen vorher mit Weichfutter (Kartoffel, Kleie u. s. w.) gemästet werden. Im Dezember und Januar sind die Felle am dichtesten und wertvollsten, da heißt es also, dieselben schön aufspannen.

Tierkunde.

Blau- und Schwanzmeisen. Die Meisen (Parus) sind ein munteres bewegliches Völkchen, das sich den ganzen Tag im Gezweig herumtummelt, in den verschiedensten Stellungen hinauf- und hinabklettert, dazu zwitschert und trällert und nach versteckten Insekten, deren Eiern, Larven und Puppen sucht. Ab und zu naschen sie kreichende Samenfrüher und Beeren. Sie gehören zur Familie der kegelschnäbeligen Singvögel. Manche sind Stand-, andere Strichvögel. Die Blau- und Schwanzmeisen, welche auf dem Wilde veranschaulicht sind, findet man überall in Europa. In Laubwäldern und auch in Obstgärten trifft man häufig eine Gattung Parus coeruleus, deren Gesieder in den lebhaftesten Farben gelb, schwarz, weiß, grau und bläulich schillert. Die Schwanzmeise (P. caudatus), welche in Laub- und Tannenwäldern lebt, ist wegen ihres kunstvollen Nestbaues bekannt. Emsig suchen Männchen und Weibchen zum Bau des Nestes Moos und Wolle zusammen, verbinden dies durch Spinnfäden und Raupengespinnst, bekleiden es außen mit Baumflechten und verstecken es zwischen Zweiggabeln. Das Nest ist kugelig, ringsum geschlossen, mit einem kleinen Eingangslöcher an der Seite und kostet dem Vogelpärchen mindestens drei Wochen angestrengte Arbeit. Die Meisen bleiben den Winter über bei uns und hüpfen genüsslich auf den schneebedeckten Zweigen der kahlen Bäume umher, sich mühsam ihre Nahrung suchend. Durch Darreichung von Futter an geeigneten Plätzen können wir die derzeitige Notlage dieser nützlichen Vögel erleichtern. Sie werden uns durch Vertilgung schädlicher Insekten reichlich entlohnen.



Blau- und Schwanzmeisen im Winter.

Nestbaues bekannt. Emsig suchen Männchen und Weibchen zum Bau des Nestes Moos und Wolle zusammen, verbinden dies durch Spinnfäden und Raupengespinnst, bekleiden es außen mit Baumflechten und verstecken es zwischen Zweiggabeln. Das Nest ist kugelig, ringsum geschlossen, mit einem kleinen Eingangslöcher an der Seite und kostet dem Vogelpärchen mindestens drei Wochen angestrengte Arbeit. Die Meisen bleiben den Winter über bei uns und hüpfen genüsslich auf den schneebedeckten Zweigen der kahlen Bäume umher, sich mühsam ihre Nahrung suchend. Durch Darreichung von Futter an geeigneten Plätzen können wir die derzeitige Notlage dieser nützlichen Vögel erleichtern. Sie werden uns durch Vertilgung schädlicher Insekten reichlich entlohnen.

Bienenzucht.

Der Untergang manchen Volkes im Winter ist häufig auf eine zu weitgehende Verwendung der künstlichen Mittelwände zurückzuführen. Während die Bienen in selbstgebauten Waben stets Verbindungswege von Gasse zu Gasse herstellen, unterbleibt dies beim Ausbau von Kunstwaben. Um dennoch eine Verbindung zu schaffen, rückt dann der Bien bis an den Rand der Waben, damit durch die Seitengasse der nötige Austausch ermöglicht werde. Tritt dann scharfe Kälte ein, so flüchten die Bienen vor derselben wieder in die Wabengassen und das ist der Todesmarsch, wenn die eine oder andere Gasse schon ausgezehrt ist. Es wird daher empfohlen, im oberen Drittel des Wachsgebäudes künstliche Durchgänge zu schaffen, damit der Bien veranlaßt werde, möglichst in der Mitte seinen Sitz aufzuschlagen.

Geflügelzucht.

Gegen das Erfrieren der Kämme. Die Verhinderung des Erfrierens der Kämme unserer Gähner muß während der Wintermonate eine unserer Hauptfürsorgen sein. Einen so ziemlich sicheren Schutz gegen das Erfrieren der Kämme haben wir darin, daß die Gähner an kalten Tagen, mit Temperaturen unter 0 Grad, erst in den Mittagstunden aus dem Stalle gelassen werden, d. h. an sonnigen, hellen Tagen; auch kann dem Einfrieren der Kämme auf die Weise vorgebeugt werden, daß man die Kämme mit einer Salbe, hergestellt aus einem Teil Wachs und zwei Teilen Baumöl, bestreicht.

Winterfutter für Tauben. Wo Tauben für sich gefüttert werden und man Winterbruten erzielen will, ist nur mit kleinem Mais und Weizen zu füttern, und erstere Futter erst mit zunehmender Frühjahrswärme wegzulassen und statt dessen Gerste zu geben.

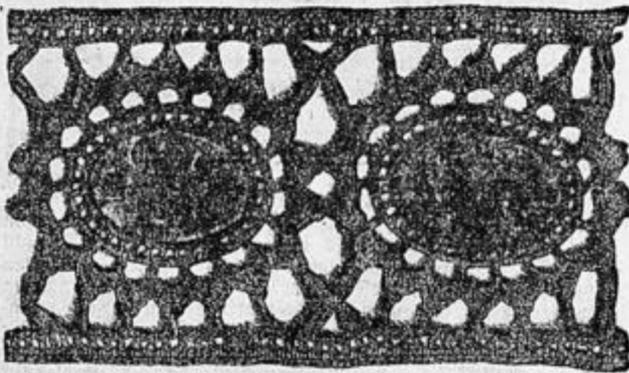
Gaus- und Kellerwirtschaft.

Gebratene Leber. Die frische Leber wird gewaschen, von Haut und Sehnen befreit, in fingerdicke Scheiben zerschnitten in Mehl umgekehrt und offen in gelber Butter und Schmalz etwa 10 Minuten auf beiden Seiten gebraten. Dann gibt man etwas Essig, Wasser und Salz dazu, deckt es zu, damit es gedämpft wird und rührt die Sauce sämig.

Eingemachte Kälberfüße. Man siedet die gespaltenen, von den Knochen abgezogenen Kälberfüße in Salzwasser weich, beint sie dann soviel als möglich aus und schneidet jeden halben Fuß in zwei Teile. Nun werden in 60 Gramm zerlassener Butter 2-3 Kochlöffel Mehl weiß geröstet, ein Löffel geschnittene Zwiebeln und ebensoviel Petersilie hinzugegeben, dies mit Fleischbrühe saucenflüssig abgerührt, Salz, Muskatnuss, Zitronenschale, einige Tropfen Essig und dann die Füße dazu getan, und das ganze noch eine Viertelstunde aufgekocht. Vor dem Anrichten fügt man den Saft von einer halben Zitrone hinzu.

Feine Anisplätzchen. 375 Gr. Mehl, 375 Gr. Zucker, 12 Eier, 2 Eßlöffel Anissamen. Das Eiweiß wird zu festem Schaum geschlagen, die Eidotter zerrührt und langsam in den Schaum gegeben, während man stark schlägt, dann den Zucker mit dem Anissamen vermischt, löffelweise dazu geschlagen. Ebenso das Mehl. Diese Masse wird teelöffelweise auf eine mit Wachs bestrichene Platte gegeben und bei langsamer Hitze gebaden. Schmecken ausgezeichnet.

Einsatz aus Stickerformen und Häfelarbeit (Munidaarbeit) für Blusen, Kleider, Schürzen u. s. w. (Erklärung der Abkürzungen: A. = Luftmasche, f. M. = feste Masche, St. = Stäbchen, Dst. = Doppelstäbchen, dreif. St. = dreifaches Stäbchen, angechl. = angechlungen, P. = Pitot.) Häfelgarn Nr. 50 und auf Batist gestickte, ovale Formen, deren Rand durchbrochen gewebt ist, sind zu dem in natürlicher Größe dargestellten Einsatz erforderlich. Man umhäftelt die Figuren und schlingt sie in der zweiten Tour bei den beiden mittleren Bogen an. 1. Tour: Man arbeitet in jedes 2. Loch der Umrandung abwechselnd 1 St. und 5 A., zuletzt 1 Kettenmasche in das 1. St. 2. Tour: 1 f. M., 3 St. um den nächsten Luftmaschenbogen, 1 P. (das sind 4 A. und 1 f. M. in das



Einsatz aus Stickerformen und Häfelarbeit (Munidaarbeit). (Nat. Größe.) Für Blusen, Kleider, Schürzen u. s. w.

letzte St.), 3 St., 1 f. M. um denselben Bogen und fortl. wiederholen. Für die begrenzenden Touren an der Längsseite arbeitet man: 1. Tour: 13 A., 1 f. M. in den 1. Bogen, 6 A., der 7. A. angechl., 6 A., der 1. A. angechl., 4 A., † 1 dreif. St., 6 A., 1 Dst., 6 A., 1 St., 6 A., 1 Dst., 6 A. und 1 dreif. St. in die P. der fünf mittleren Bogen an der Längsseite einer Figur, dann 17 A., 1 f. M. in den nächstfolgenden Bogen, 13 A., die Schlinge von der Nadel lassen und der 5. A. angechl., 20 A., 1 f. M. in den 1. Bogen der folgenden Figur, 6 A., mit 1 f. M. über die beiden letzten Luftmaschenbögen in die 11. A. des 1. Bogens greifen, 6 A. und der 8. der 20 A. angechl., 4 A. und vom † wiederholen. 2. Tour: abwechselnd 1 A. und 1 St. in jede zweitfolgende M. 3. Tour: 1 f. M. um jede M. der vorigen Tour.

Vöcker- und Hefegechmack bei dem Moste. Unter Vöckergechmack versteht man an Obstweinen einen schlechten Geruch und Geschmack nach faulen Eiern. Dieser Geruch und Geschmack entsteht durch den Schwefelwasserstoff. Wurde beispielsweise das Faß mit dicken Schwefelschnitten eingebrannt, wobei der Schwefel zum Teil in das Faß abtropfte und trotz nochmaligen Auspülens hängen blieb, so wurde der Schwefel bei der Gärung des Saftes teilweise in Schwefelwasserstoff umgewandelt, dieser löste sich in der Flüssigkeit auf und erteilte derselben den Vöckergeruch. Man wird daher als Vorbeugemittel nur ganz dünne Schwefelschnitten, die bei dem Verbrennen nicht abtropfen, verwenden müssen. Aber auch bei völlig vergorenem Saftes kann der Vöckergechmack entstehen, wenn der Saft mit Eisen, z. B. an den Faßtürchen, in Berührung kommt; denn aus der schwefeligen Säure und dem Eisen entstehen schwefligsaures Eisenoxydul und Schwefel-eisen, das durch die Fruchtsäure der Flüssigkeit, wobei Schwefelwasserstoff gelöst wird, frei gemacht wird. Durch mehrmaliges Lüften und Weitschen, sowie durch Ablassen des Mostes in ein gebranntes Faß, das vor der Berührung mit Eisen geschützt ist, wird der Vöckergechmack vertrieben. Hefegechmack entsteht, sobald der Most oder Wein nicht rechtzeitig von der Hefe gelassen wird. Es treten in den abgesehten Teilen fäulnisartige Zersetzung ein, die dem Moste bzw. Weine einen Hefegechmack geben. Als Abhilfsmittel, doch nicht immer wirkend, empfiehlt sich ein Weitschen und wiederholtes Ablassen, damit die Luft genügend einwirken kann. Wer Gärbunden benötigt und nach der stürmischen Gärung sofort das Getränk abläßt, hat den Hefegechmack weniger zu befürchten.

Obst- und Gartenbau, Blumenpflege.

Wenn ältere Bäume nicht mehr fruchtbar sein wollen, hilft man in einfacher Weise: Man wirft während des Winters in etwa zwei Drittel des Kronenhalbmessers einen kreisförmigen 3 Spatenstich tiefen, 1 Spatenstich breiten Graben auf, in dem alle sichtbaren Wurzeln mit einem scharfen Messer glatt abgeschnitten werden. Dieser Graben wird dann zu vier Fünftel mit der ausgeworfenen Erde gefüllt, der man statt des fehlenden Fünftels einen aus Straßenschlamm unter Zusatz von düngenden Abfällen, wie Kalkschutt, Holzasche, Knochenmehl, reichlicher Latrine oder Blut hergerichteten, nährstoffreichen Kompost zugemischt hat. Die übriggebliebene Erde wird so um die Bäume ausgebreitet, daß fallendes Wasser nach den Baumscheiben zu abläuft. An den Schnittstellen bilden sich Büschel von jungen Wurzeln, welche in der kräftigen Erde viel größere Mengen mineralischer Nährstoffe aufnehmen können, als die bisher nicht zurückgeschnittenen Wurzeln. Hierdurch wird der Holztrieb im Frühjahr zurückgehalten und die Bildung von Fruchttrieben gefördert.

Mit welchen Mitteln kann der Krebs bekämpft werden? Auch hier muß der Grundsatz gelten: Krankheiten verhüten, denselben vorbeugen, ist leichter als sie heilen. Wir haben daher bei der Anpflanzung von Obstbäumen mit der größten Sorgfalt zu Werke zu gehen und je nach Bodenbeschaffenheit und Lage die geeigneten Sorten auszuwählen. Vor allem dürfen solche Sorten, welche erfahrungsgemäß leicht vom Krebs befallen werden, nicht in kiesigen und sandigen, nicht in nassen oder undurchlässigen, oder an organischen Stoffen überfüllten Boden gesetzt werden. Sorten mit üppigem Wachstum und schwammigem Holz bringe man in guten Boden, aber sonnige Lage, wo das Holz stets fester wird und besser ausreift, als in solchen Lagen, wo Luft und Licht mehr oder weniger fehlt; daher das häufige Austreten des Krebses in unsern sogenannten Haus- und Grasgärten. Insbesondere auch hüte man sich vor dem Zutiefspflanzen der Bäume, denn auch dies gibt häufig Veranlassung, daß der Krebs sich einstellt. Als weitere Vorbeugungsmaßregel empfiehlt sich das regelmäßige und gründliche Reinigen der Bäume, insbesondere das Auswaschen aller Wunden mit Kupferkalklösung — 3 Kilo Kupfervitriol werden in 100 Liter Wasser gelöst und mit 3 Kilo gebranntem und nachher gelöschtem Kalk gemischt — oder mit der Nehlerischen kombinierten Kreosotmischung —, welche für diesen Zweck auf die fünffache Menge mit Wasser verdünnt wird und schließlich das Aufstreichen des Stammes und der Äste mit Kalkmilch, durch welche Mittel Eier, Insekten und Pilze oder deren Keime getötet werden.

Vermehrung von Johannis- und Stachelbeeren. Wer im Besitze eines recht kühlen Kellers ist, kann im Spätherbst oder an frostfreien Tagen während des ganzen Winters Stecklinge

von Johannis- und Stachelbeeren machen, diese in Bunde von 25 Stück zusammenbinden und nachdem er sie in einen Drei aus Lehm und guter Garten- oder Komposterde mehrmals eingetaucht hat, in den Keller stellen. Im Laufe des Winters und ersten Frühlings bewurzeln sich die meisten der Stecklinge und können jetzt an einem trüben Tage gleich an ihren Bestimmungsort gepflanzt werden. Stecklinge, die keine Wurzeln getrieben haben, werden weggeworfen, solche sind untauglich. Ist der Keller zu warm, so treiben die Augen aus, ehe die Wurzelbildung begonnen und solche Stecklinge gehen immer zugrunde.

Im Gemüseland kann man zurzeit: graben, rigolen, Komposthaufen umsetzen, Pflanze und Hecken reparieren, Bepflanzungsplan fürs Frühjahr machen.

Abgeleerte Mistbeete sind auszuräumen und die Erde und der verrottete Dünger auf Hausen zu legen und bei eintretendem Frost mit Streu und dergl. zu überdecken, damit man bei der Anlage von Treibbeeten im Winter ungefrorene Erde zur Verfügung hat und solche nicht erst im Mistbeet auftauen lassen muß.

Prümel und Aukrifel kann man jetzt auf überfahrene Ristchen anbauen, man lasse dann den Schnee langsam zergehen, wodurch der Samen sich selber in Erdspalten und Ritzen einsetzt.

Das Ausblühen von getriebenen Hyazinthen und anderen Blumenzwiebeln zu befördern. Wenn man zu befürchten hat, daß solche Zwiebeln in der Blüte stecken bleiben, ein Fall, der nicht ganz selten eintritt, so empfiehlt es sich, sobald die Zwiebeln zum Treiben aufgestellt sind, folgende Mischung zum Begießen anzuwenden: In einem Liter Regen-, Fluß- oder gefochten Wassers löst man 80 Gramm Salpeter, 10 Gramm Kochsalz und 10 Gramm Pottasche auf. Von dieser Lösung setzt man von Zeit zu Zeit ein bis zwei Kaffeelöffel voll dem Wasser zu, das man in die Untersätze der Töpfe gießt. Dieses Mittel läßt sich auch bei anderen Pflanzen, die getrieben oder in ihrer Entwicklung befördert werden sollen, mit Vorteil in Anwendung bringen.

Praktischer Ratgeber.

Feine Lederschuhe werden weich und glänzend erhalten, wenn sie mit Eiweiß befeuchtet oder mit einer alten Speckschwarte eingerieben werden. Nasses Schuhwerk erhält Risse und Sprünge, wenn es auf den heißen Ofen gestellt wird; deshalb muß es mit ungesalzenem Schweinefett oder Tran eingeschmiert und an einen zugigen Ort zum Trocknen gehängt werden. Um Schuhe und Stiefeln wasserdicht zu machen, werden sie bis zur Sohlenhöhe in ein gesottenes Stearin enthaltene Gefäß bei 25 Grad R. gestellt, wo sie zwei Stunden bleiben. Nach dieser Zeit werden sie mit Spiritus bestrichen und im Freien getrocknet. Ist Schuhzeug, welches lange Zeit unbenutzt stand, hart geworden, so vergrabe man es zwei Tage lang in feuchten Boden.

Teppiche aufzufrischen. Jetzt zur Winterzeit kann man seine Teppiche auf bequeme und billige Weise wie neu auffrischen dadurch, daß man sie auf Schnee ausklopft. Auf eine ganz reine, dicht und fest mit Schnee bedeckte ebene Fläche des Bodens oder Gartens wird der Teppich mit der rechten Seite aufgelegt und dann tüchtig von der oberen, linken Seite mit dem Ausklopfen bearbeitet. Diese Methode ist besonders bei den sogenannten Germaniateppichen sehr zweckmäßig, doch erleiden auch die teureren, wie Smyrna-, Beloursteppiche zc. dadurch keine Nachteile und erhalten wieder frische Farbe, wo diese verschwunden war.

Weinflaschen reinige man nicht mit Weisbrot, sondern mit Salzsäurewasser (3 : 1). Sehr schmutzige Flaschen reinigt man am sichersten, indem man 20 Gramm Chloralkali in ein Liter Wasser auflöst und bis an den Rand die Flaschen mit dieser Flüssigkeit füllt. Man lasse dieselben dann einige Tage stehen und spüle sie mit klarem Wasser tüchtig aus.

Wie erwehrt man sich winters und sommers der frechen Spazzen? Ein Wiffikus versteckt sich an einer passenden Stelle und legt eine alte Dachrinne so auf, daß eine Schrottschuh die Rinne entlang fahren würde. Hierauf gibt er Hafer in die Rinne, welche dann von den Spazzen stark besucht wird. Ein Schrottschuh vernichtet nun eine ganze Menge der Tiere auf einmal.

Druck von W. Hoffhammer. Redaktion: Dr. E. Götsch in Stuttgart.